

DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT

**DHI**

**Tätigkeitsbericht  
2015**

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand  
und Handwerk an der Universität Göttingen

*i/f/h*

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



sowie die  
Wirtschaftsministerien  
der Bundesländer

Herausgegeben vom  
Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk  
an der Universität Göttingen  
Direktor: Prof. Dr. Kilian Bizer  
Heinrich-Düker-Weg 6  
37073 Göttingen

Fon: 0551/ 39 17 48 82

Fax: 0551/ 39 17 48 93

E-Mail: [info@ifh.wiwi.uni-goettingen.de](mailto:info@ifh.wiwi.uni-goettingen.de)

Internet: [www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de](http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de)

ISSN 1865 - 4045

## Vorwort

Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen versteht sich als Kompetenzzentrum für das Handwerk im Bereich volkswirtschaftlicher Fragestellungen.

Es erarbeitet und publiziert wissenschaftlich fundierte Analysen und Gutachten. Dabei strebt es eine Symbiose von volkswirtschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Anwendung an. Gleichzeitig trägt die anwendungsorientierte Forschung des Instituts einzelbetrieblichen Belangen der Handwerkswirtschaft Rechnung und bemüht sich um handlungsorientierte Ergebnisse. In diesem Sinne geben die Forschungsarbeiten des ifh Göttingen den Unternehmen, Ministerien, Kammern und Verbänden fundierte Informationen für ihre wirtschaftspolitischen Entscheidungen an die Hand und versuchen auf diese Weise, zur Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe und damit auch zur Gewerbeförderung beizutragen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht 2015 gibt einen Überblick über die abgeschlossenen und über den Jahreswechsel hinaus weiterlaufenden Forschungsarbeiten sowie einen Einblick in die vielfältigen weiteren Aufgaben des Institutes.

Göttingen, im Januar 2016

Prof. Dr. Kilian Bizer

# Inhalt

	Seite
Vorwort	
1. Kurzcharakteristik des Instituts	1
2. Aufgabenbereiche	3
2.1 Handwerks- und wirtschaftspolitische Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht	3
2.2 Online-Literaturdatenbank des Handwerks, Bibliothek und Spezialbibliografie	4
2.3 Weiterbildung der Betriebsberater aus den Handwerksorganisationen	6
2.4 Verbindung von Forschung und Lehre in handwerkswissenschaftlichen Fragen	6
2.5 Auskünfte, Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten	7
3. Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms	8
3.1 Strukturentwicklungen im Handwerk	8
3.2 Die EU-Transparenzinitiative gegen nationale Berufszugangsreglementierungen bezogen auf das deutsche Handwerk	10
3.3 Südniedersachsen-Innovationscampus	13
3.4 Steckbriefe Kulturhandwerk	14
3.5 Wachstumsmarkt Energie - Intelligente Energienutzung - Energieberatung	15
3.6 Energieeffizienz in Handwerksunternehmen	16
3.7 Innovationshemmnisse im Handwerk	18
3.8 Handwerkspanel - Laufende Beobachtung der Handwerkswirtschaft	20
4. Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms	21
4.1 Verbleibverhalten und Tätigkeitsspektren der Nachwuchskräfte im Handwerk	21
4.2 Monitoring der Forschungsanstrengungen und -ergebnisse zum Handwerk in unterschiedlichen Forschungseinrichtungen	22
5. Abgeschlossene Drittmittel-Projekte	23
5.1 Mehr Frauen ins Handwerk	23
6. Laufende Drittmittel-Projekte	25
6.1 Aufbau eines kammerbezogenen Berichtsystems in Form eines Handwerkspanels	25
6.2 Handwerk und Energiewende im Gebäudesektor	26
6.3 Objekte für Könner - Materialisierungen handwerklichen Erfahrungswissens zwischen Tradition und Innovation (OMAHETI)	28

6.4	Dialog und Perspektive Handwerk Baden-Württemberg 2025	29
7.	Sonstiges	30
7.1	Kooperationen mit externen Partnern	30
7.2	Vorträge	31
7.3	Arbeit der Institutsgremien	34
7.4	Mitarbeiter des Instituts	35
8.	Veröffentlichungen 2015	36
8.1	Studien	36
8.2	Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung	36
8.3	ifh Working Papers	36
8.4	Weitere Veröffentlichungen	37
9.	Verzeichnis der Veröffentlichungen	38
10.	Schlagwortregister 2015	40

---

## 1. Kurzcharakteristik des Instituts

---

Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk e.V. an der Universität Göttingen (ifh Göttingen) versteht sich als Kompetenzzentrum für Mittelstand und Handwerk im Bereich volkswirtschaftlicher Fragestellungen. Das ifh Göttingen erarbeitet und publiziert wissenschaftlich fundierte Analysen und Gutachten. Dabei strebt es eine Symbiose von Theorie und Praxis an; gleichzeitig trägt die anwendungsorientierte Forschung des ifh Göttingen den einzelbetrieblichen Belangen der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Rechnung und verdichtet sie zu handlungsorientierten Ergebnissen. So geben die Forschungsarbeiten des ifh Göttingen den Unternehmen, Ministerien, Kammern und Verbänden fundierte Informationen für ihre wirtschaftlichen bzw. wirtschaftspolitischen Entscheidungen an die Hand und tragen damit zur Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der KMU bei.

Das ifh Göttingen kann auf eine lange Tradition in der KMU- und Handwerksforschung zurückblicken. Seit mehr als 60 Jahren ist das Institut in der angewandten Forschung tätig. Als An-Institut ist es dabei in vielfältiger Weise mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen verbunden. Geleitet wird es von Prof. Dr. Kilian Bizer, der gleichzeitig Inhaber der Professorenstelle für "Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung" an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist. Gleichzeitig ist das ifh Göttingen Teil des Deutschen Handwerksinstituts (DHI).

Im Rahmen von handwerks- und wirtschaftspolitischen Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht beschäftigt sich das ifh Göttingen primär mit folgenden Themengebieten:

- Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Konjunktur
- Arbeitsmarkt und Beschäftigung
- Existenzgründungen
- Außenwirtschaft
- Digitalisierung
- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Finanz- und Wirtschaftspolitik: Steuer-, Sozial-, Arbeitsmarkt-, Regionalpolitik
- Kooperation, Kooperationsmanagement
- Struktur-, Perspektiv-, Branchen- und Regionalanalysen

Eine weitere Aufgabe liegt in der systematischen Sammlung der gesamten KMU- und handwerksrelevanten Literatur sowie in der Bereitstellung einer Online-Literaturdatenbank. Darüber hinaus ist das ifh Göttingen in der Vorbereitung und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerksorganisationen („Wirtschaftswissenschaftliche Seminare“) tätig. Die Vorträge und die Mitarbeit in verschiedenen Fachausschüssen und Gremien des Handwerks geben schließlich die Gelegenheit, bei der Verbreitung und praktischen Umsetzung der eigenen Forschungsergebnisse mitzuwirken.

Die Forschungsergebnisse des Institutes werden in drei Veröffentlichungsreihen publiziert:

- 1) Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien  
*Theoretische und empirische Analysen über handwerksrelevante Forschungsfragen*
- 2) Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung  
*Praxisorientierte Forschungsergebnisse als Open-Access-Publikationen*
- 3) ifh Working Papers  
*Englischsprachige Diskussionspapiere als Open-Access-Dokumente*

Die Forschungsprojekte des Instituts beruhen auf Vorschlägen, die alle zwei Jahre von Handwerkskammern, handwerklichen Fachverbänden, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie den Wirtschaftsministerien von Bund und Ländern an das DHI bzw. das ifh Göttingen herangetragen werden. Die Aufstellung des Forschungs- und Arbeitsprogramms erfolgt durch das Bewertungsgremium des DHI. Das Forschungs- und Arbeitsprogramm für die Jahre 2014 und 2015 wurde bis Ende 2015 im Wesentlichen abgeschlossen. Im Verlauf des Jahres 2015 wurde auch das zukünftige Forschungs- und Arbeitsprogramm für die Jahre 2016 und 2017 aufgestellt und auf der Sitzung des DHI-Bewertungsgremiums am 12. Oktober 2015 beschlossen.

Die **Finanzierung** des ifh Göttingen basiert zu einem erheblichen Teil auf institutionellen Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, der Länderwirtschaftsministerien und der Handwerksorganisationen im Rahmen des DHI. Die restliche Finanzierung erfolgt durch die Einwerbung von Drittmitteln unterschiedlicher Geldgeber.

Rechtsträger des Instituts ist der im November 1994 gegründete Verein "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V.". Mitglieder des Vereins sind die niedersächsischen Handwerksorganisationen sowie die Wirtschaftsministerien des Bundes und Niedersachsens. Laut Satzung wird der Vorsitz vom Vorsitzenden der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, gegenwärtig Herr Peter Voss, Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, ausgeübt.

Zur Unterstützung der Institutsarbeit steht dem Institut ein Beirat zur Seite (vgl. Kapitel 7.3), dem führende Persönlichkeiten aus den Handwerksorganisationen angehören. Vorsitzende des Beirates ist Frau Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen.

---

## 2. Aufgabenbereiche

---

### 2.1 Handwerks- und wirtschaftspolitische Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht

Durch den Strukturwandel sind wichtige Märkte des Handwerks bedroht. Dafür ergeben sich in anderen Bereichen neue Chancen. Insbesondere durch die Europäische Integration und die Globalisierung ist das Handwerk in immer stärkerem Ausmaß internationalen Einflüssen ausgesetzt. Umso wichtiger ist es, den Strukturwandel in seinen Auswirkungen bzw. Konsequenzen für das Handwerk frühzeitig zu analysieren, um über die Diskussion mit den politischen Entscheidungsträgern geeignete Reaktionen und Anpassungsstrategien ableiten zu können. Dies gilt vor allem deshalb, weil die Handwerksbetriebe aufgrund ihrer Größe kaum in der Lage sind, den Strukturwandel allein zu erkennen und entsprechende Anpassungsreaktionen einzuleiten.

Von besonderer Bedeutung ist daneben eine regelmäßige Überprüfung, inwieweit im Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen und Maßnahmen wirtschaftspolitischer Änderungs- bzw. Handlungsbedarf besteht, um Nachteile für das Handwerk sowie Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten des Handwerks zu vermeiden.

Die verschiedenen im Jahr 2015 durchgeführten Forschungsprojekte des ifh Göttingen werden ausführlich in den Kapiteln 3 bis 6 vorgestellt. Darüber hinaus sind folgende Aktivitäten des Institutes zu erwähnen:

- Vom 06. - 07. Oktober 2015 führte das ifh Göttingen wie schon in den Jahren zuvor das **Volkswirte-Forum** durch. Gastgeber der Tagung war diesmal die Handwerkskammer Münster. Bei dieser inzwischen fest etablierten Veranstaltung kommen die Volkswirte der Handwerkskammern zusammen, um über handwerksrelevante Forschungsergebnisse des ifh Göttingen und aktuelle handwerkspolitische Fragen zu diskutieren.
- Das ifh Göttingen erbringt verschiedene **Dienstleistungen für die Handwerksorganisationen**. So führt es seit mehreren Jahren Konjunkturumfragen für verschiedene handwerkliche Fachverbände (Zentralverband Elektro- und Informationstechnische Handwerke, Bundesverband Deutscher Steinmetze, Zentralverband Sanitär Heizung Klima) durch und berät diese Verbände bei Problemen im Zusammenhang mit der Konjunkturerhebung.
- Das Freilichtmuseum Hagen veranstaltete am 10. und 11. Juni 2015 einen Workshop mit dem Thema "Fokus Handwerk: Aktuelle Perspektiven einer interdisziplinären Handwerksforschung". Auf der Veranstaltung kamen über 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreterinnen und Vertreter des Handwerks zusammen, um konkret zu Inhalten, Quellen und Methoden einer differenzierten und interdisziplinären Handwerksgeschichtsforschung zu diskutieren sowie aktuelle Perspektiven und Forschungstendenzen zu beleuchten. Das ifh Göttingen beteiligte sich an der Konzeption des Workshops und war auf der Veranstaltung mehrfach vertreten. Frau Dr. Haverkamp hielt einen Vortrag mit dem Titel "Frauen und Männerdomänen im Handwerk: Im Zeitablauf unveränderte Muster?" und Herr Dr. Müller moderierte einen Workshop über "Handwerk in der Kultur- und Kreativwirtschaft".



Am Ende der Tagung plädierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür, den Austausch in regelmäßigen Abständen fortzusetzen.

- Mitarbeiter des ifh Göttingen hielten auf mehreren **Tagungen** und **Kongressen** Vorträge, u.a.:
  - 4. Forum Mittelstandsforschung, Chur, 9.-10.02.2015
  - 4. Schweizer Kongress der Berufsbildungsforschung, Zollikofen, 25.-27.03.2015
  - Enquetekommission zur „Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW“ (EK VI), Landtag Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 11.09.2015 und 07.12.2015
  - Bund-Länder-Ausschuss „Handwerkswirtschaft und Gewerbeförderung“, Magdeburg, 30.09.2015
  - 19. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand, Universität Kassel, 8.- 9.10.2015

Eine komplette Übersicht aller Fachvorträge und Diskussionen befindet sich im Abschnitt 7.2.

An sonstigen Aktivitäten ist folgendes anzuführen:

- Erstellung von Kurzgutachten, Strategiepapieren, Argumentationshilfen, Aufsätzen und Artikeln
- Vorträge und Teilnahme an Podiumsdiskussionen bei verschiedenen Veranstaltungen
- Erstellung von DHI-News
- Herausgabe eines quartalsweise erscheinenden ifh-Newsletters
- Interviews in der Handwerks- und Fachpresse
- Teilnahme an Ausschüssen, Arbeitskreisen und Planungsgruppen
- Teilnahme an diversen Veranstaltungen des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) und anderen Handwerksorganisationen
- Kontaktpflege zur EU-Kommission und zum ZDH-Büro in Brüssel

## **2.2 Online-Literaturdatenbank des Handwerks, Bibliothek und Spezialbibliografie**

Das Handwerk bzw. kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind Gegenstand einer Vielzahl von Publikationen unterschiedlicher Art. Das Spektrum reicht von Doktorarbeiten und Lehrbüchern über empirische Untersuchungen, Dokumentationen, Veröffentlichungen der Handwerkskammern bis hin zu Betriebsvergleichen, Checklisten und vielem mehr. Dabei besteht für Interessierte im Allgemeinen das Problem, einen Überblick über die jeweils relevanten Veröffentlichungen zu bekommen. Hier setzt das ifh Göttingen mit seiner Online-Literaturdatenbank an.

Das Institut sammelt systematisch die relevante Literatur und macht sie auf verschiedenen Wegen den Interessierten aus Ministerien, Kammern, Verbänden, Hochschulen sowie den Betrieben zugänglich.

- **Online-Literaturdatenbank des Handwerks.** Interessierte können online direkt auf die umfangreiche Literaturdatenbank des ifh Göttingen zugreifen und selbst Literaturrecherchen über das Handwerk bzw. Klein- und Mittelbetriebe im gesamten Themenspektrum Wirtschaft durchführen. Durch die Eingabe von Schlagwörtern besteht die Möglichkeit, sich einen Überblick über die interessierende handwerksrelevante Literatur zu verschaffen. Soweit bekannt, ist selbstverständlich auch die Suche nach den Veröffentlichungen eines bestimmten Autors bzw. Herausgebers oder die Suche nach einem bestimmten Titel möglich. In der Literaturdatenbank des ifh Göttingen ist die gesamte handwerks- und KMU-relevante Literatur (Monografien, Sammelbände, Aufsätze, Graue Literatur) seit 1994 systematisch erfasst. Im Sommer 2015 wurde zudem mit der Erfassung der älteren Literatur, insbesondere der historischen Schriften, begonnen. Derzeit sind ca. 17.000 Titel gespeichert.

Die Internet-Adresse der Online-Bibliothek des ifh Göttingen lautet:

**[www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/content/literaturrecherche-0](http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/content/literaturrecherche-0)**

- **Erweiterung und Unterhaltung der ifh-Bibliothek.** Das ifh Göttingen besitzt mit derzeit rund 21.700 Bänden die größte Spezialbibliothek für das Handwerk bzw. KMU im deutschsprachigen Raum, darunter auch viele historische Schriften. Die Bibliothek kann von allen Interessierten während der täglichen Öffnungszeiten in Anspruch genommen werden. In Ausnahmefällen ist auch eine Ausleihe möglich.
- **Spezialbibliografie des Handwerks.** Darüber hinaus veröffentlicht das ifh Göttingen zukünftig eine Spezialbibliografie, in der wichtige handwerksrelevante Artikel vorgestellt werden. Näheres siehe unter Kapitel 4.2.

## **2.3 Weiterbildung der Betriebsberater aus den Handwerksorganisationen**

In Zusammenarbeit mit dem DHKT führt das ifh Göttingen Weiterbildungsveranstaltungen zu aktuellen volkswirtschaftlichen Themen für die Berater des Handwerks durch. Dabei steht bei der Auswahl und Präsentation der Themen die Praxisorientierung im Vordergrund. Ziel der Seminare ist es, den Betriebsberatern ein breites Hintergrundwissen zu aktuellen und wichtigen volkswirtschaftlichen Fragen und Problemfeldern zu vermitteln. Entsprechende Einsichten tragen zur Lösung der an die Berater herangetragenen immer komplexer werdenden Problemfälle bei.

Das Wirtschaftswissenschaftliche Seminar 2015 wurde unter das Generalthema „Strukturveränderungen im Handwerk vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse“ gestellt. Das Seminar fand vom 28. bis 30. Oktober 2015 in Hannover statt. Die fachliche Leitung seitens des ifh Göttingen lag bei Dr. Klaus Müller.

Die Referenten der dreitägigen Veranstaltung beschäftigten sich mit verschiedenen Aspekten, die Veränderungen im Handwerk in den letzten Jahren verdeutlichen. So wurde bspw. am Beispiel der Unternehmensgrößenstruktur aufgezeigt, dass in der letzten Zeit vor allem die ganz kleinen (Soloselbstständige) und die großen Handwerksunternehmen an Gewicht gewonnen haben. Die Mitte ist dagegen geschrumpft. Hierzu haben unter anderen Strukturveränderungen aufgrund der Novellierung der Handwerksordnung von 2004 beigetragen. Weitere Themen waren der Wandel in den Standortfaktoren, die Bedeutung von Migrantunternehmen, Veränderung der Rahmenbedingungen für die Rekrutierungsprozesse im Handwerk und Innovationshemmnisse im Mittelstand bzw. im Handwerk. Das Seminar stieß bei den Beratern auf ein sehr großes Interesse und wurde von den Teilnehmenden äußerst positiv beurteilt.

## **2.4 Verbindung von Forschung und Lehre in handwerkswissenschaftlichen Fragen**

Da der Direktor des ifh Göttingen satzungsgemäß gleichzeitig Professor für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist, bieten sich für das ifh Göttingen und die Universität vielfältige Gelegenheiten eines gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausches:

- Über einen permanenten Wissenstransfer finden neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft leichter Eingang in die Handwerkswirtschaft.
- Studenten werden in ihrem Studium in handwerksbezogenen Lehrveranstaltungen mit Fragen des Handwerks vertraut gemacht, so dass sie in ihrer späteren Berufspraxis Problemen des Handwerks kenntnisreicher gegenüberstehen. Außerdem bestehen für die Handwerksorganisationen bessere Möglichkeiten, qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden.
- Das ifh Göttingen kann durch die Anbindung an die Universität mannigfaltige Synergieeffekte und Kosteneinsparungen realisieren, so z.B. die mietfreie Überlassung der Räume durch die Universität oder die Nutzung der Infrastruktur der Universität (Rechenzentrum, EDV-Support, Telefonanlage).

- Im ifh Göttingen können Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen über Fragen und Probleme des Handwerks geschrieben werden. Von dieser Möglichkeit ist in den vergangenen Jahren rege Gebrauch gemacht worden. Die Arbeiten werden in der Regel so vergeben, dass sie in die aktuellen Forschungstätigkeiten des Instituts integriert werden können. Dadurch wird die Kapazität des Instituts in begrenztem Umfang ausgeweitet.

Derzeit laufen am ifh Göttingen folgende Promotionsvorhaben:

- Das institutionelle Arrangement handwerklicher Innovativität (vorläufiger Titel, Benjamin W. Schulze)
- Public Energy Efficiency Policy (vorläufiger Titel, Kaja Fredriksen)

Die Doktoranden und Mitarbeiter des ifh Göttingen nahmen an den halbjährlichen Doktorandenseminaren von Prof. Bizer teil und stellten dort ihre Forschungsvorhaben zur Diskussion.

Dipl.-Vw. Lasse Becker vom Lehrstuhl Bizer hielt am 06.07.2015 im Rahmen seiner Disputation am ifh Göttingen einen Vortrag zum Thema: „Wirkung föderaler Strukturen in der staatlichen Innovationsförderung“.

## **2.5 Auskünfte, Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten**

Auch 2015 erreichten das Institut wieder zahlreiche Anfragen von Handwerksorganisationen, öffentlichen Behörden, Fachhochschulen, Universitäten, Forschungsinstituten, Kammern, Wirtschaftsverbänden sowie Handwerksbetrieben aus dem In- und Ausland, deren Beantwortung teilweise aufwändige Recherchen bzw. Stellungnahmen erforderten.

Neben speziellen Fachfragen aus dem betriebs- und volkswirtschaftlichen Bereich wurden vor allem Literaturhinweise für Seminar-, Übungs- und Bachelorarbeiten sowie Dissertationen nachgefragt. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter des Instituts mit der Beratung und Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten befasst, die sich auf die Handwerkswirtschaft und die gewerblichen Klein- und Mittelbetriebe beziehen.

---

### **3. Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms**

---

#### **3.1 Strukturentwicklungen im Handwerk**

##### ***Projektdurchführung***

Dr. Klaus Müller

##### ***Projektbeschreibung***

Im Mittelpunkt dieser Studie steht die Veränderung von Handwerksstrukturen in den letzten Jahren. Dabei stützt sich die Analyse im Wesentlichen auf die Handwerkszählungen des Statistischen Bundesamtes der letzten Jahre und die ZDH-Strukturumfrage von 2013. Bei diesen Datenquellen ist zu berücksichtigen, dass wichtige Teile des Handwerks leider außen vor bleiben müssen, so das handwerksähnliche Gewerbe (B2-Handwerke) und (teilweise) die Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht.

##### ***Ergebnisse***

Insgesamt gehören zum Handwerk gut 580.000 Unternehmen mit knapp 5,1 Mio. Personen, die im Jahr 2012 einen Umsatz von etwa 510 Mrd. Euro erzielt haben. Damit kommt etwa jedes sechste Unternehmen aus der Handwerkswirtschaft. In den letzten Jahren ist eine positive Entwicklung des Handwerks festzustellen. Seit 2008 hat sich der Unternehmensbestand zwar nur leicht um 1,1 % erhöht, bei allen tätigen Personen im Handwerk und beim Umsatz gab es mit 3,3 % bzw. 8,2 % jedoch größere Steigerungsraten.

Die Ergebnisse der Studie machen deutlich, dass die Entwicklung des Handwerks in den letzten Jahren das Resultat verschiedenster Faktoren ist. Hierbei muss zweierlei unterschieden werden:

- die Aufteilung des Handwerks in einen zulassungspflichtigen und einen zulassungsfreien Teil (A- und B1-Handwerke) durch die HwO-Reform 2004,
- die unterschiedlichen Einflüsse (z.B. Nachfrage, technische Entwicklung), die auf die einzelnen Handwerksbranchen wirken.

Die Einführung der Zulassungsfreiheit im Handwerk brachte eine Dekonzentrationstendenz mit sich. Der nach 2004 erfolgte Gründungsboom schlug sich vor allem in einem starken Anstieg der Soloselbstständigen nieder. Inzwischen gehören 46 % der B1-Handwerker zu dieser Gruppe. Würde man die Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht einbeziehen, käme man sogar auf etwa 62 %. Dabei bringen die Inhaber dieser Betriebe meist nur geringe oder keine Qualifikationen mit. In den A-Handwerken hat sich dagegen in den letzten Jahren insgesamt eine leichte Konzentrationstendenz durchgesetzt.

Innerhalb der B1-Handwerke fallen die Gebäudereiniger aus dem Rahmen, da die Entwicklung der vielen, diesen Handwerkszweig prägenden Großunternehmen kaum von der Zulassungsfreiheit, sondern eher von Marktchancen auf den Facility-Märkten geprägt sein dürfte. Da die Beschäftigtenzunahme in den B1-Handwerken seit 2008 im Wesentlichen auf die Einstellung von an- und ungelerten Personen bei den Gebäudereinigerfirmen zurückgeht, kann die positive Entwicklung in den B1-Handwerken kaum auf die Zulassungsfreiheit zurückgeführt werden.

Insgesamt wird das Handwerk sehr stark von der Entwicklung am Bau und den dort herrschenden Einflüssen geprägt. Insgesamt gehören fast 44 % aller Handwerksunternehmen zum Bauhaupt- oder Ausbaugewerbe. Dieser Bereich des Handwerks litt von Mitte der 90er Jahre bis etwa 2005 unter einer starken Krise, was sich u.a. in einem Rückgang der Beschäftigtenzahl um etwa 1,1 Mio. niederschlug. Größere Unternehmen mussten die Zahl ihrer Beschäftigten wegen der zurückgegangenen Nachfrage abbauen (oder gliederten Teile ihres Unternehmens aus). Da die freigesetzten Arbeitskräfte meist keine alternative Beschäftigung fanden, gründeten sie häufig ein eigenes Unternehmen, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen. Die durchschnittliche Unternehmensgröße sank dadurch deutlich. Erst nach 2008 stieg die Beschäftigtenzahl wieder.

Eine ganz andere Entwicklung gab es bei den Zulieferern und Investitionsgüterherstellern. Nach einer sehr positiven Entwicklung seit Mitte der 90er Jahre kam es hier durch die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 zu einem starken Einbruch, der in den Folgejahren nur langsam überwunden werden konnte.

In den Lebensmittelhandwerken ist ein längerfristiger Konzentrationsprozess zu beobachten, der in den letzten Jahren weiter fortgeschritten ist. Die größeren Unternehmen erhöhten die Zahl ihrer Filialen und kleinere Unternehmen schlossen. 60 % des Umsatzes wird hier von den handwerklichen Großunternehmen erzielt.

Auch in den vier Kraftfahrzeuggewerben und den fünf Gesundheitshandwerken ist eine Konzentrationstendenz zu beobachten, die (bislang) jedoch geringer ausfällt. Diese setzte im Kraftfahrzeuggewerbe mit der Umstrukturierung des Händlernetzes schon etwas früher ein. In den Gesundheitshandwerken hat in den letzten Jahren eine verstärkte Filialisierungstendenz stattgefunden.

Anders sieht die Situation in den Handwerken für den privaten Bedarf aus. Diese Unternehmen sind im Durchschnitt am kleinsten und infolge der Zulassungsfreiheit vieler Gewerke ist die durchschnittliche Unternehmensgröße leicht gefallen. Fast drei Viertel aller Unternehmen weisen weniger als 5 Beschäftigte auf.

Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Entwicklungen ergibt sich für das Handwerk über alle Branchen hinweg in den letzten Jahren eine leichte Polarisierungstendenz. Die mittleren Größenklassen haben dagegen an Bedeutung verloren.

### **Veröffentlichungen**

„*Strukturentwicklungen im Handwerk*“, von Klaus Müller, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Bd. 98, 205 Seiten, Mecke Druck und Verlag, Duderstadt 2015

„*Strukturentwicklungen im Handwerk - Kurzfassung* -“, von Klaus Müller, Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung, Heft 3, 28 Seiten, Göttingen 2015, Download unter: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/content/veroeffentlichungen>



### 3.2 Die EU-Transparenzinitiative gegen nationale Berufszugangsreglementierungen bezogen auf das deutsche Handwerk

#### **Projektdurchführung**

Dr. Klaus Müller, Dr. Jörg Thomä, Dr. Petrik Runst, Dr. Matthias Lankau, Dr. Katarzyna Haverkamp

#### **Projektbeschreibung**

Im Herbst 2013 veröffentlichte die EU-Kommission ihre Mitteilung „Bewertung der nationalen Reglementierungen des Berufszugangs“, worin sie eine Vereinfachung der länderspezifischen Berufszugänge im EU-Binnenmarkt anstrebt. Dies betrifft auch die deutsche Handwerksordnung mit ihren 41 regulierten Gewerbebranchen. In diesen Branchen benötigt man weiterhin den „Großen Befähigungsnachweis“ (Meistervorbehalt), um sich selbstständig zu machen, oder muss einen Betriebsleiter mit dieser Qualifikation einstellen. Dies war der Ausgangspunkt für eine intensive Auseinandersetzung - insbesondere in Deutschland - mit den Vor- und Nachteilen des qualifikationsgebundenen Berufszugangs im Handwerk. Im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums, des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und mehrerer Handwerkskammern beschäftigte sich das ifh Göttingen daraufhin mit diesem Thema aus wissenschaftlicher Sicht.

Konkret hat das ifh Göttingen zu diesem Oberthema in 2015 die folgenden Projekte bzw. Tätigkeiten durchgeführt:

- **Studie „Der Kommissionsvorschlag zur Deregulierung des Handwerks - Eine kritische Einschätzung der ökonomischen Literatur“**, veröffentlicht in: *Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung*, Heft 5, Göttingen 2015.

Kurzzusammenfassung: Ziel dieses Gutachtens des ifh Göttingen ist es, sowohl die theoretischen als auch die empirischen Erkenntnisse einschlägiger Studien zu den Auswirkungen von Berufszugangsderegulierungen darzustellen und kritisch in Bezug auf ihre Übertragbarkeit auf das deutsche Handwerk zu beleuchten. Das Gutachten zeigt zusammenfassend, dass sowohl theoretische Überlegungen als auch bisherige empirische Erkenntnisse nicht ohne weiteres auf das deutsche Handwerk übertragen werden können. Um zu aussagefähigen Erkenntnissen über die Wirkungen einer Deregulierung des deutschen Handwerks zu gelangen, erscheint es sinnvoller, die genauen Effekte der bereits 2004 stattgefundenen Deregulierung eines Teils des deutschen Handwerks durch die Handwerksrechtsnovelle 2004 heranzuziehen.

- **Studie „Bedeutung der qualifikationsgebundenen Zugangsberechtigung im Handwerk für die Funktionsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems“**, veröffentlicht in: *Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung*, Heft 4, Göttingen 2015.

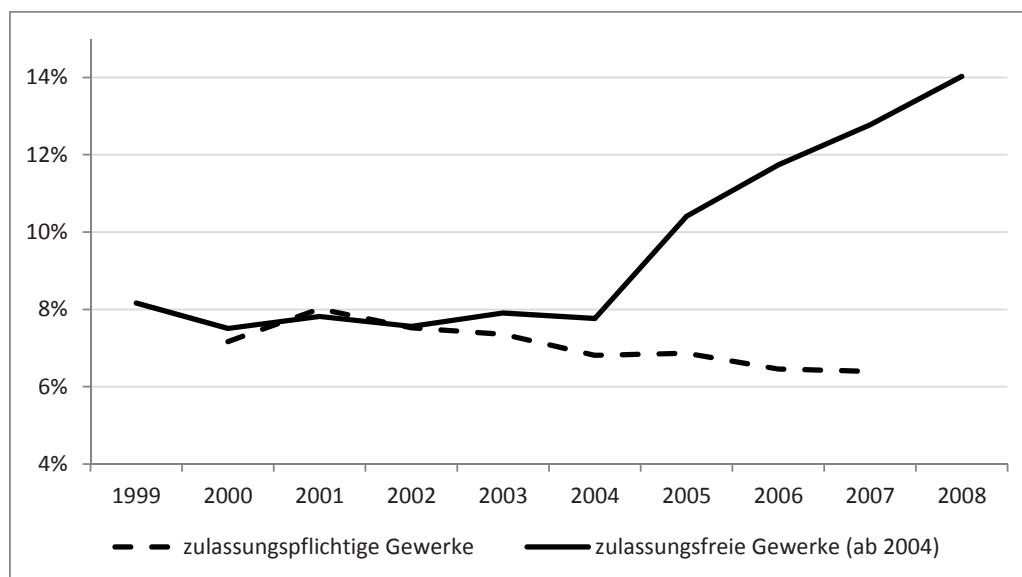
Kurzzusammenfassung: Das Handwerk ist eines der Garantien für die gesamtwirtschaftlich positiven Funktionen der dualen Berufsausbildung. Eine zentrale Bedeutung für die Funktionsfähigkeit des handwerklichen Ausbildungsbereichs spielt dabei die Meisterpflicht. Vor diesem Hintergrund spürt der Beitrag den möglichen negativen Folgen (z.B. weniger Meister- und Gesellenprüfungen, geringere Ausbildungsbereitschaft der

Betriebe, höhere Jugendarbeitslosigkeit) nach, die ein Wegfall der qualifikationsgebundenen Zulassungsbeschränkungen zur Ausübung von Handwerksberufen mit sich bringen könnte.

- **Aufsatz „Handwerksrechtsnovelle von 2003. Was waren die Ergebnisse?“**, Status: zur Veröffentlichung angenommen bei Gewerbearchiv, Zeitschrift für Wirtschaftsverwaltungsrecht

Kurzzusammenfassung: Dieser Beitrag untersucht die Auswirkungen der Reform der Handwerksordnung 2004 in Deutschland. Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die großen Hoffnungen der damaligen Befürworter der Reform nicht erfüllt haben. Weder ist es zu einer Beschäftigtenexpansion im Handwerk gekommen, noch können Impulse für Ausbildungsplätze beobachtet werden. Zwar ist der prognostizierte Gründungsboom eingetreten, die neuen Unternehmen sind jedoch vergleichsweise klein und weisen meist nur eine kurze Marktverweildauer auf. Bei sehr vielen Unternehmen handelt es sich um formal gering qualifizierte Soloselbstständige. Erkenntnisse darüber, dass die vielen neuen Unternehmen innovativ tätig sind, liegen nicht vor.

### **Marktaustritte als Anteil aller Handwerksbetriebe**



Quelle: Handwerksrolleneintragungen Handwerkskammern, eigene Berechnungen

- **Aufsatz „A replication of ‘Entry regulation and entrepreneurship: a natural experiment in German craftsmanship’“**, Status: eingereicht bei einer Fachzeitschrift zur wissenschaftlichen Begutachtung

Kurzzusammenfassung: Rostam-Afschar (2014)<sup>1</sup> nutzt die Daten des Mikrozensus, um die Einflüsse der Deregulierung der Handwerksordnung von 2004 zu analysieren. Der Autor zeigt eine Erhöhung der Markteintrittsraten und eine Konstanz der Austrittsraten auf. Speziell das letztere Ergebnis steht im Konflikt mit Daten der Handwerksrolle. Aus

<sup>1</sup> Rostam-Afschar, Davud (2014) Entry regulation and entrepreneurship: a natural experiment in German craftsmanship, Empir Econ, 47: 1067-1101.



diesem Grund haben die Wissenschaftler des ifh Göttingen die Studie repliziert, wobei sie eine Reihe von Ungenauigkeiten und möglichen Fehlern aufdeckten. Im Besonderen wird gezeigt, dass bei der Abgrenzung der Handwerksberufe über den Mikrozensus darauf geachtet werden muss, dass der Anteil der nicht-handwerklichen Erwerbspersonen gering bleibt. Außerdem sieht Rostam-Afschar die Überlebenswahrscheinlichkeiten kaum beeinträchtigt. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass er den niedrigen Bildungsgrad der neuen Marktzutritte ausklammert. Daher ist es nicht überraschend, dass Rostam-Afschar keinen zusätzlichen negativen Effekt der Deregulierung auf die Marktaustrittswahrscheinlichkeit findet. Im Gegensatz zu Rostam-Afschar gibt die Replikationsstudie Hinweise auf eine tatsächliche Erhöhung der Marktaustrittsraten.

- **Aufsatz „Economic Effects of Deregulation. Using the Example of the Revised Trade and Crafts Code 2004“**, Status: eingereicht bei einer Fachzeitschrift zur wissenschaftlichen Begutachtung

Kurzzusammenfassung: In Deutschland wurden 2004 durch die Handwerksrechtsreform 54 der 95 Handwerkszweige zulassungsfrei gestellt. In diesen Zweigen ist seitdem keine Meisterprüfung mehr notwendig, um ein Handwerksunternehmen zu gründen. Auch in den verbleibenden zulassungspflichtigen Zweigen gab es einige Erleichterungen. Konkrete Aussagen über die Auswirkungen der Reform sind schwierig, da es an einer geeigneten Vergleichsgruppe mangelt. Dafür sind die Handwerkszweige vielen unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt. Dennoch lässt sich die Aussage ableiten, dass es aufgrund der Novellierung keine nennenswerte Zunahme der Handwerksbeschäftigten gegeben hat. Zwar gab es viele Neugründungen im zulassungsfrei gestellten Handwerk. Es ist jedoch zu vermuten, dass diese Betriebe allein versuchen, über eine Kostenführerschaft am Markt zu überleben. Die Überlebensrate dieser Firmen ist relativ gering, was sicher mit der meist geringen formalen Qualifikation der Inhaber zusammenhängt.

- **Diverse Vorträge für verschiedene Gremien** (vgl. Abschnitt 7.2)

### **3.3 Südniedersachsen-Innovationscampus**

#### ***Projektdurchführung***

Dr. Jörg Thomä, Dr. Klaus Müller

#### ***Projektbeschreibung***

In Südniedersachsen hat sich ein breites Bündnis von regionalen Institutionen (u.a. Universität Göttingen, Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen) zusammengesetzt, um die Aktivitäten des Wissens- und Technologietransfers zwischen den Hochschulen der Region, den Unternehmen und ihren Verbänden sowie kommunalen Wirtschaftsförderern besser aufeinander abzustimmen und miteinander zu nutzen. Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Machbarkeitsstudie für die Etablierung eines SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) erarbeitet. Der Campus soll folgende Funktionen haben:

Er stellt das zentrale strukturbildende Element der Innovationsregion Südniedersachsen dar, der die Innovationsdynamik der Region Südniedersachsen erhöht, indem

- (a) unternehmensrelevante Erkenntnisse aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen über diverse Formate Unternehmern der Region zur Verfügung gestellt werden,
- (b) für Problemstellungen aus Unternehmen der Region kompetente Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Professoren und Professorinnen aus den regionalen Einrichtungen gewonnen werden, um innovative Lösungen zu erarbeiten,
- (c) Ausgründungen aus den wissenschaftlichen Einrichtungen sowie aus Innovationsprozessen in Unternehmen systematisch durch eine Entrepreneurship sowie Intrapreneurship Education unterstützt werden.

Damit nutzt die Region ihren komparativen Vorteil im Bereich Wissenschaft und Forschung, um innovative Ideen für Produkte, Dienstleistungen sowie in Bezug auf hochqualifizierte Fachkräfte zu generieren. Der SNIC zielt darauf ab, beides für regionale Unternehmen zugänglich zu machen und damit die Innovationskultur in den regionalen Unternehmen zu stärken. Dabei hat der SNIC die ganze Region im Blick, fokussiert aber auf die thematischen Schwerpunkte Gesundheitswirtschaft einschließlich Medizintechnik und Biotechnologie, Wirtschaft 4.0 und Neue Materialien/Produktionstechnik.

Die relativ kleine Rolle des ifh Göttingen in diesem Projekt, das bundesweit Pilotcharakter hat, liegt darin, dass die Bedeutung des Handwerks in diesem regionalen Projekt angemessen gewürdigt wird und die Interessen der Betriebe zur Geltung kommen.

### 3.4 Steckbriefe Kulturhandwerk

#### **Projektdurchführung**

Dr. Klaus Müller, Svetoslav Stojanov

#### **Projektbeschreibung**

Um abseits der quantitativ ermittelten Zahlen einen konkreten Einblick in die Tätigkeitsstrukturen von kultur- und kreativwirtschaftlich relevanten Handwerkszweigen zu ermöglichen, wurden in diesem Projekt Steckbriefe über diese etwa 90 Handwerkszweige erstellt. Die Steckbriefe sind folgendermaßen aufgebaut: Falls in einem Handwerkszweig mehrere Fachrichtungen oder Schwerpunkte vorhanden sind, werden diese zu Beginn aufgelistet. Danach folgt das Tätigkeitsspektrum des jeweiligen Handwerkszweiges, wobei für diejenigen Handwerkszweige, deren Unternehmen nur zum Teil zur Kultur- und Kreativwirtschaft gezählt werden, zuerst das allgemeine Tätigkeitsspektrum aufgeführt wird, bevor die kultur- und kreativwirtschaftlich relevanten Tätigkeiten gesondert dargestellt werden.

Anschließend wird auf die Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten in den einzelnen Handwerkszweigen eingegangen. Hier werden sowohl Fortbildungslehrgänge als auch Bildungseinrichtungen aufgeführt, wobei sich die Angaben auf kultur- und kreativwirtschaftlich relevante Bildungsgänge konzentrieren.

#### **Aufbau der Steckbriefe**

##### **Leistungsprofil**

- Fachrichtungen, Schwerpunkte
- Tätigkeitsspektrum
- Kultur- und kreativwirtschaftlich relevante Tätigkeiten
- Fortbildungslehrgänge
- Bildungseinrichtungen

##### **Organisation/Verband**

- Dachverband
- Messen, Ausstellungen
- Wettbewerbe
- Cluster
- Museen
- Quellen

Danach werden die Interessenvertretungen für den jeweiligen Handwerkszweig aufgelistet. Dies können ein Dachverband, aber auch eingetragene Vereine etc. sein. Unter der Rubrik „Sonstiges“ befindet sich ein Bündel von Informationen, die im Zusammenhang mit der Kultur- und Kreativwirtschaft eine Bedeutung haben. Zum Beispiel werden hier für das Gewerk relevante Messen, ausgeschriebene Preise, Museen oder auch Cluster aufgeführt.

Die Steckbriefe sind online unter folgender Adresse erhältlich:

<http://www.zdh.de/themen/gewerbefoerderung/kultur/uebersicht-steckbriefe.html>

### **3.5 Wachstumsmarkt Energie - Intelligente Energienutzung - Energieberatung**

#### ***Projektdurchführung***

Dr. Petrik Runst, Daniel Feser

#### ***Projektbeschreibung***

Der Energieverbrauch von Wohnhäusern stellt eine wichtige Zielgröße der deutschen Politik dar, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen langfristig zu senken. Die Förderung von Energieberatungen ist darauf ausgerichtet, innovatives Wissen unter Hauseigentümern zu verbreiten und potenzielle Informationsasymmetrien im Sanierungsmarkt zu überwinden. Der Erfolg dieser Maßnahmen ist allerdings umstritten. Daher wurden 17 Experteninterviews durchgeführt, um genauer zu untersuchen, unter welchen Problemen der Energieberatermarkt leidet.

#### ***Ergebnisse***

Es wird gezeigt, dass der Energieberatermarkt von starken Informationsasymmetrien geprägt ist, die die Herausbildung eines Vertrauensverhältnisses erschweren. Die Zahlungsbereitschaft der Kunden ist niedrig. Festgestellt wird außerdem eine Diskrepanz zwischen den Anreizen der Berater, welche aufgrund der politischen Richtlinien vorrangig daran interessiert sind, Energie zu sparen, und der Kunden, welche vor allem die Wirtschaftlichkeit von Effizienzmaßnahmen im Blick haben.

Die Richtlinien der Beratungsförderung sind zu komplex und relativ unflexibel. Es werden Beispiele aufgezeigt, in denen sinnvolle Effizienzlösungen scheitern, weil sie mit den Richtlinien kollidieren. Energieberater klagen über Konkurrenz durch ausführende Handwerksunternehmen. Hier wird vermutet, dass sich das Vertrauensverhältnis zwischen Handwerker und Kunde bei mehrmaligem Kundenkontakt leichter aufrechterhalten lässt als bei einer einmaligen Beratung durch einen unbekanntem Energieberater.

Die Ergebnisse legen nahe, dass die Förderung von Energieberatungen ihre Ziele verfehlt. Es wird die Aufhebung der Unabhängigkeitsregelung und die Stärkung von privaten und halb-öffentlichen Netzwerken (Handwerkskammern), sowie eine verbesserte Anpassung der Energiepolitik an die Bedürfnisse der Hausbesitzer empfohlen.

#### ***Veröffentlichung***

*„Energy efficiency consultants as change agents? Examining the reasons for EECs' limited success“*, von Daniel Feser und Petrik Runst, ifh Working Papers, Nr. 1, 24 Seiten, Göttingen 2015, Download unter: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/content/veroeffentlichungen>

### 3.6 Energieeffizienz in Handwerksunternehmen

#### **Projektdurchführung**

Dr. Petrik Runst

#### **Projektbeschreibung**

Die Energiewende betrifft Handwerker nicht nur absatzseitig, sondern auch im eigenen Unternehmen. Wenn Energie effizienter eingesetzt wird, spart dies CO<sub>2</sub>-Emissionen, und kann die eigenen Kosten vermindern. Das Forschungsprojekt widmet sich überblicksartig den Energiekosten von Handwerksunternehmen und untersucht, welche Maßnahmen umgesetzt werden, um diese zu senken.

#### **Ergebnisse**

Die Energieintensität eines Gewerks ist abhängig von der konkret benutzten Kennzahl. Die Energiekosten als Anteil am Umsatz und die Energiekosten als Anteil an den Gesamtkosten sind ein betriebswirtschaftlich wichtiges Maß. Leider wird diese Messgröße stark von den Personal- und Materialkosten beeinflusst. Ein Gewerk mit niedrigen Löhnen (z.B. Friseur, Kosmetiker) erscheint in diesem Lichte als relativ energieintensiv. Dies ist aber nicht zutreffend, wenn man den absoluten Verbrauch betrachtet. Die Variable „Energiekosten pro Mitarbeiter“ wird daher in dieser Studie ebenfalls verwendet. Sie ist ein gutes Maß für den absoluten Energieverbrauch eines Unternehmens und von hoher volkswirtschaftlicher und umweltpolitischer Relevanz.

#### **Durchschnittliche Energiekosten nach Gewerken**

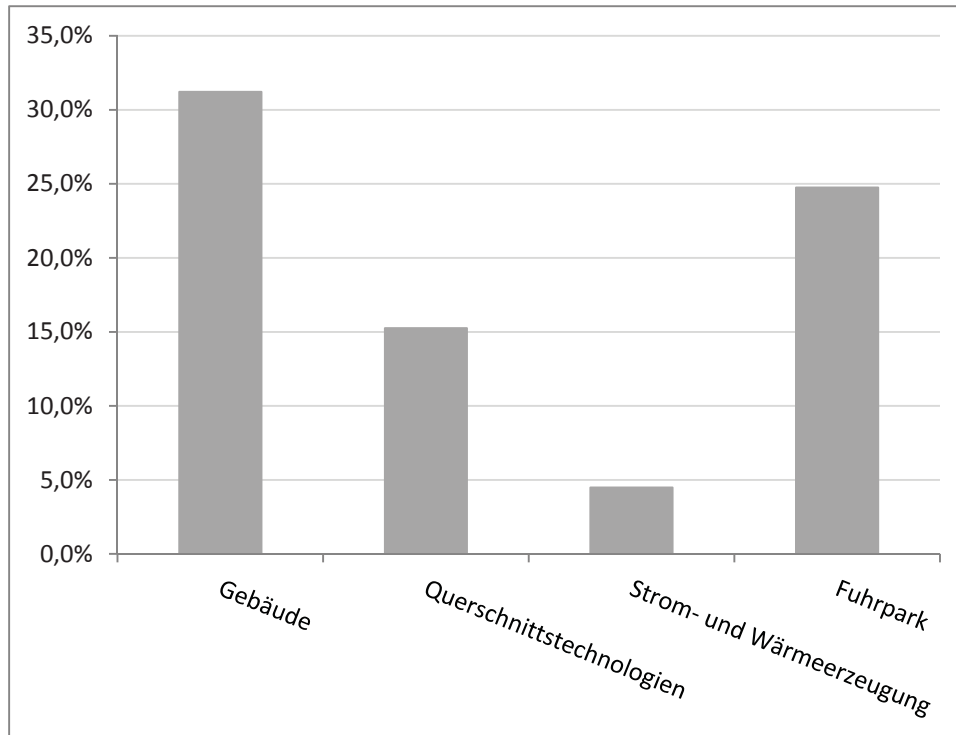
Rang	Gewerk	Energiekosten pro Mitarbeiter	Standard Abweichung	N
1	Straßenbauer	4.997	668	78
2	Gebäudereiniger	4.478	532	39
3	Fleischer	3.637	393	129
4	Feinwerkmechaniker	3.558	393	129
5	Kälteanlagenbauer	3.541	741	26
6	Bäcker	3.395	282	168
7	Karosserie- und Fahrzeugbauer	3.387	547	48
8	Raumausstatter	3.373	337	72
9	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	3.302	324	104
10	Kraftfahrzeugtechniker	3.168	209	409

Quelle: ZDH-Sonderumfrage Energieeffizienz, 2012, eigene Berechnungen

Handwerksunternehmen führen am häufigsten solche Effizienz-Einzelmaßnahmen durch, welche mit einer Kostenersparnis verbunden sind oder sich relativ leicht umsetzen lassen. Einzelmaßnahmen werden oft in Verbindung mit anderen Maßnahmen ausgeführt, die sich zu Maßnahmenpaketen zusammenfassen lassen. Die

vier identifizierten Maßnahmenpakete sind Gebäude, Querschnittstechnologien der Anlagentechnik, Strom- und Wärmeerzeugung und Fuhrpark.

**Anteil der Handwerksbetriebe, die bestimmte Maßnahmenpakete umgesetzt haben**



Quelle: ZDH-Sonderumfrage Energieeffizienz, 2012, eigene Berechnungen

Die Energiekosten eines Unternehmens innerhalb der einzelnen Gewerke haben nur einen sehr geringen Einfluss auf die Durchführung von Effizienzmaßnahmen. Es lässt sich vermuten, dass der Wettbewerb sehr ineffiziente Unternehmen bereits ausgefiltert hat und die Möglichkeiten zur Durchführung von betriebswirtschaftlich rentablen Effizienzmaßnahmen nicht mehr allzu groß sind. Auf der Gewerke-Ebene andererseits besteht ein relativ starker Zusammenhang zwischen diesen Variablen. Unternehmen in Gewerken mit hohen Energiekosten pro Mitarbeiter (Braucher und Mälzer, Bäcker etc.) führen häufiger Effizienzmaßnahmen durch als Unternehmen in Gewerken mit geringen Energiekosten (z.B. Friseure). Obwohl die Energieeinsparpotenziale der Firmen betriebswirtschaftlich nicht sehr relevant sind, stellen sie in der Summe eine gesamtgesellschaftlich bedeutende Größe dar.

Der positive Einfluss der Betriebsgröße auf die Durchführung von Effizienzmaßnahmen ist nicht überraschend, ist jedoch besonders stark im Bereich der Querschnittstechnologien der Anlagentechnik ausgeprägt. Schließlich haben Effizienzberatungen einen durchweg positiven, aber nur moderat starken Einfluss auf die Durchführung einer Maßnahme. Im Bereich Gebäude und Fuhrpark ist der Zusammenhang am stärksten.

### 3.7 Innovationshemmnisse im Handwerk

#### **Projektdurchführung**

Dr. Jörg Thomä

#### **Projektbeschreibung**

In der Langfristperspektive hat im Bereich der kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) die Innovationsdynamik nachgelassen. Dies gilt vor allem für solche Segmente der mittelständischen Wirtschaft, die typischerweise weniger stark auf eigene Forschung und Entwicklung (FuE) setzen. Um entsprechende KMU zu Innovationsanstrengungen zu bewegen, bildet der Abbau bzw. die Milderung von konkreten Hemmnisfaktoren einen möglichen Ansatzpunkt für die Wirtschaftspolitik. Das übergreifende Ziel des in Kooperation mit der KfW Research durchgeführten Projekts war daher, die diesbezügliche Informationsbasis zu verbessern.

#### **Ergebnisse**

#### **KMU und ihre Einschätzung von Innovationshemmnissen (Mittelwerte auf der Skala 1 = „keine“ bis 5 = „sehr hohe Bedeutung“)**



*ifh Göttingen*

Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2011, eigene Berechnungen, N = 1.663

Anmerkung: Die in der Erhebung gestellte Frage lautete wie folgt: „Welche Bedeutung hatten folgende Faktoren in den Jahren 2008 - 2010 für die Behinderung Ihrer Innovationsaktivitäten bzw. für Ihre Entscheidung, auf Innovationsaktivitäten zu verzichten?“

Gemäß der auf Basis des KfW-Mittelstandspanels erstellten Klassifizierung des KMU-Sektors sind es tatsächlich die weniger FuE-aktiven Innovatoren, die vor einer Reihe von finanziellen und nicht-finanziellen Hemmnissen stehen. Hierbei sind vier Unternehmensgruppen zu unterscheiden. Die erste Gruppe zeichnet sich durch eine starke FuE-Orientierung und eine unterdurchschnittliche Bedeutung von Innovationshemmnissen aus. Die anderen drei Gruppen weisen dagegen eine geringere FuE-Aktivität auf -



gleichzeitig spielen jeweils bestimmte Innovationshemmnisse (Finanzierungsprobleme, organisatorisch-personelle Defizite, regulatorisch-administrative Belastungen, Marktrisiko) eine überdurchschnittliche Rolle. Die Verschiedenartigkeit dieser Hemmniskonstellationen spricht für eine breite Ausrichtung der KMU-Innovationsförderung.

Auf dieser Grundlage wurde im Projekt des Weiteren der Frage nachgegangen, inwiefern das Vorliegen bestimmter Innovationshemmnisse mit den Besonderheiten einer weniger FuE-orientierten Innovationsweise zusammenhängt. Diese sind im Kern auf spezifische Lern- und Wissensbedingungen zurückzuführen - genauer gesagt die Tatsache, dass innovative Problemlösungskompetenzen hier stark auf anwendungsnahe, praktischem Erfahrungswissen basieren. Um sich der Komplexität von Erfahrungswissen und informellen Lernprozessen anzunähern, wird auf die Handwerkseigenschaft von KMU als Indikator zurückgegriffen. Davon abgegrenzt stehen mögliche Beschränkungen aufgrund der kleineren Unternehmensgröße im Vordergrund.

Im Ergebnis des Projekts zeigt sich, dass kleinere Unternehmen unter allgemeinen Kosten- und Risikogesichtspunkten und im Hinblick auf konkrete Finanzierungsaspekte in ihrer Innovationsaktivität beeinträchtigt sind. Dies liefert eine mögliche Begründung für die Existenz einer gezielten KMU-Innovationsförderung. Unabhängig von ihrer meist kleinbetrieblichen Struktur müssen innovationsaktive Handwerksunternehmen darüber hinaus häufig kompetenzbezogene Hemmnisse meistern - etwa wenn sie angesichts von technologischen Veränderungen nicht schnell genug dazu in der Lage sind, organisatorische Anpassungen vorzunehmen oder nötiges technologisches Know-how aufzubauen. Verallgemeinernd wird hieran deutlich, wie wichtig gerade in den traditionelleren, KMU-dominierten Branchen eine effektive Bereitstellung von externem wissenschaftlich-technischen Wissen und die Unterstützung beim Aufbau eines adäquaten mitarbeiterorientierten Innovationsmanagements ist. Konkret spricht dies somit auch für die Existenz von handwerksspezifischen Unterstützungsmaßnahmen im Innovationsbereich, die über die allgemeine KMU-Förderung hinausgehen.

### **Veröffentlichung**

*"Innovationshemmnisse in KMU - Eine empirische Analyse unter Berücksichtigung des Handwerks"*, von Jörg Thomä (ifh Göttingen) und Volker Zimmermann (KfW Research), Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung, Heft 6, 44 Seiten, Göttingen 2016, Download unter: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/content/veroeffentlichungen>



### **3.8 Handwerkspanel - Laufende Beobachtung der Handwerkswirtschaft**

#### ***Projektdurchführung***

Dr. Jörg Thomä, Dr. Klaus Müller, Dr. Petrik Runst, Prof. Dr. Kilian Bizer

#### ***Projektbeschreibung***

Dem Handwerk fehlen verlässliche Daten. Nicht nur in der amtlichen Statistik, auch in umfangreichen empirischen Erhebungen wie dem IAB-Betriebspanel, dem Mikrozensus oder dem Sozioökonomischen Panel sind valide Informationen über Handwerksunternehmen und die dort tätigen Personen Mangelware. Diese unbefriedigende Datenlage trägt dazu bei, dass das Handwerk in der wirtschaftspolitischen Diskussion häufig keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt. Gleichzeitig fällt es schwer, die konkreten Wirkungen der Handwerksordnung wissenschaftlich zu untersuchen. Vorstößen wie aktuell den der Europäischen Kommission, welcher die Lockerung der Berufszugänge fordert, lässt sich in der Folge kaum etwas entgegensetzen.

Als Lösungsweg skizziert die gemeinsam vom LFI München und ifh Göttingen erstellte Konzeptstudie den Aufbau und den Ablauf eines Handwerkspanels. Konkret ist damit eine repräsentative Wiederholungsbefragung einer großen Zahl von Handwerksunternehmen gemeint, wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf betriebs- und volkswirtschaftlichen Aspekten liegen soll. Das Paneldesign eröffnet den grundsätzlichen Vorteil, dass sich bestimmte Entwicklungen in der Handwerkswirtschaft über einen längeren Zeitraum hinweg wissenschaftlich valide untersuchen ließen. Entsprechende Erkenntnisse würden daher weit über das hinausgehen, was bereits aus den Konjunkturerhebungen und Sondererhebungen der Handwerkskammern bzw. des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) gewonnen werden kann. Um die nötigen Schritte zur Erreichung dieses Ziels aufzuzeigen, behandelt das im Rahmen des Projekts erstellte Konzept methodische Fragen hinsichtlich der Grundgesamtheit, der Stichprobe und des Gewichtungsverfahrens sowie der Erhebungsart. Mögliche Fragebogeninhalte, die organisatorische Durchführbarkeit und die zu erwartenden Kosten bilden weitere Themenschwerpunkte.

Im Ergebnis zeigt sich das vielversprechende Potenzial, das die Verfügbarkeit eines Handwerkspanels sowohl für Handwerksforscherinnen und -forscher als auch für die Handwerksorganisation mit sich bringen würde. Gleichwohl macht das vorliegende Konzept deutlich, dass damit nur ein erster Meilenstein erreicht ist. Damit es tatsächlich zur Umsetzung kommt, ist neben der Kooperationsbereitschaft der Handwerkskammern nicht zuletzt die Frage der Finanzierbarkeit zu klären.

#### ***Veröffentlichung***

Die Konzeptstudie „*Handwerkspanel - Laufende Beobachtung der Handwerkswirtschaft*“ steht auf den Internetseiten des ifh Göttingen zum Download bereit:

<http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/inhalt/handwerkspanel-laufende-beobachtung-der-handwerkswirtschaft>

---

## 4. Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

---

### 4.1 Verbleibverhalten und Tätigkeitsspektren der Nachwuchskräfte im Handwerk

#### *Projektdurchführung*

Dr. Katarzyna Haverkamp, Dr. Anja Gelzer

#### *Projektbeschreibung*

Das Handwerk leistet traditionell einen wesentlichen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung junger Schulabsolventinnen und Schulabsolventen. Im Jahr 2014 haben über 140 Tsd. Personen, d.h. 27 % aller Neuanfänger/-innen im dualen System, eine Ausbildung in einem Handwerksberuf bzw. Handwerksbetrieb begonnen. Damit ist das Handwerk, nach der Industrie und dem Handel, der zweitgrößte Zuständigkeitsbereich im Bereich der dualen Ausbildung.

Nicht alle Fachkräfte, die im Handwerk ausgebildet werden, verbleiben jedoch nach Ende ihrer Ausbildung in diesem Wirtschaftsbereich. Die Abwanderung handwerklich ausgebildeter Fachkräfte in andere Wirtschaftsbereiche wird dabei in verschiedenen Kontexten diskutiert und unterschiedlich bewertet. In der wissenschaftlichen Debatte wird die „Überbedarfsausbildung im Handwerk“ häufig im Zusammenhang mit branchenspezifischen Ausbildungsstrategien problematisiert. Mit Sorge wird in diesem Zusammenhang gefragt, welche Auswirkungen eine produktionsorientierte Ausbildungsstrategie auf die Qualität der Wissensvermittlung und auf die Beschäftigungschancen von Lehrabsolventen des Handwerks hat.

In den Organisationen des Handwerks wird dagegen zunehmend die Befürchtung geäußert, dass die Abwanderung aus diesem Wirtschaftsbereich eher ein Ausdruck des zunehmenden Wettbewerbs um knapper werdende Fachkräfte darstellt, primär auf die unterschiedlichen Einkommenserwartungen im Handwerk und in der Industrie zurückzuführen ist und damit die künftige Fachkräfteversorgung des Handwerks zunehmend und nachhaltig gefährdet.

Vor diesem Hintergrund untersucht diese Studie die Abwanderungsprozesse aus dem Handwerk und beantwortet dabei folgende Fragen:

- 1) Welche Abwanderungsmuster aus dem Handwerk lassen sich beobachten? Nimmt die Abwanderung aus dem Handwerk im Zeitablauf zu?
- 2) In welche Wirtschaftsbereiche wandern die Handwerksgehilfen und -gehilfinen ab?
- 3) Welche individuellen und betrieblichen Faktoren begünstigen die Entscheidungen für den Verbleib im Handwerk bzw. für die Abwanderung?

Der Abschluss des Projekts ist für Mitte 2016 geplant.

## 4.2 Monitoring der Forschungsanstrengungen und -ergebnisse zum Handwerk in unterschiedlichen Forschungseinrichtungen

### **Projektdurchführung**

Dr. Petrik Runst, Dr. Katarzyna Haverkamp, Dr. Jörg Thomä, Dr. Klaus Müller

### **Projektbeschreibung**

Das volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh) ist eine zentrale Anlaufstelle für Literaturfragen aus dem Handwerk. In diesem Rahmen stellt das ifh auf seiner Website ein ständig aktualisiertes Literaturrecherche-Tool zur Verfügung. Außerdem wurden bislang die wichtigsten Publikationen mit Handwerksbezug einmal im Jahr zusammengefasst und als "Bibliografie des Handwerks und des Gewerbes" in Print vertrieben. Aufgrund des veränderten Nutzerverhaltens wird die bisherige Bibliografie durch eine Spezialbibliografie abgelöst, welche als E-Publikation frei zugänglich sein wird.

Anstatt einer umfassenden Bibliografie mit mehreren hundert Einträgen bietet das neue Format eine Auswahl von Publikationen von hoher aktueller handwerkspolitischer Relevanz. Die neue Bibliografie beinhaltet eine verständliche und lesbare Kurzzusammenfassung von etwa 20 ausgewählten wissenschaftlichen Aufsätzen und Monographien. Diese Beiträge werden zusätzlich, je nach Themenschwerpunkt, von den jeweils fachkundigen Mitarbeitern des ifh Göttingen prägnant kommentiert und bewertet. Indem die Literatur sondiert und nur die wichtigsten Veröffentlichungen herausgegriffen und präsentiert werden, soll der Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis erleichtert werden.



*Dr. Klaus Müller im Interview mit dem NordHandwerk*

---

## 5. Abgeschlossene Drittmittel-Projekte

---

### 5.1 Mehr Frauen ins Handwerk

#### **Projektdurchführung**

Dr. Katarzyna Haverkamp, Dr. Klaus Müller, Dr. Petrik Runst, Dr. Anja Gelzer

#### **Projektbeschreibung**

Das Handwerk sieht sich in den letzten Jahren zunehmend mit Engpässen bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal konfrontiert. Zur Bewältigung der durch die demografische Entwicklung und die Prozesse der Bildungsexpansion ausgelösten personalpolitischen Herausforderungen werden nicht nur in der Arbeitsmarktforschung, sondern auch auf landes- und bundespolitischer Ebene unterschiedliche Lösungsansätze diskutiert. Einer dieser Ansätze fokussiert die verstärkte Ansprache von einzelnen Zielgruppen - dabei insbesondere von Frauen.

Vor diesem Hintergrund hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung das ifh Göttingen beauftragt, eine grundlegende Analyse der Beschäftigungssituation von Frauen im Handwerk zu erstellen. Im Rahmen dieser Studie sollten vorhandene Sekundärdatensätze handwerksspezifisch ausgewertet werden, um auf dieser Grundlage Erkenntnisse über die Ausbildungs- und Weiterbildungsentscheidungen sowie die Erwerbssituation von Frauen im Handwerk zu gewinnen. Darauf aufbauend galt es, die Ursachen für die geringe Frauenquote im Handwerk zu untersuchen und Empfehlungen hinsichtlich möglicher Unterstützungsmaßnahmen abzuleiten.

#### **Ergebnisse**

Frauen sind im Handwerk nach wie vor unterrepräsentiert - und das sowohl gemessen an ihrem Anteil am gesamten Beschäftigungssystem Deutschlands (47%, Handwerk: 32%) als auch gemessen an ihrem Anteil im System der dualen Ausbildung (39%, Handwerk: 22%). Der geringe Frauenanteil im Ausbildungs- und Beschäftigungssystem des Handwerks hängt stark damit zusammen, dass sich die Berufspräferenzen junger Frauen und die Branchenstruktur der Handwerkswirtschaft stark voneinander unterscheiden. Junge Schulabsolventinnen sind seltener als junge Schulabsolventen ausbildungsinteressiert und orientieren sich zudem deutlich häufiger an kaufmännischen und Dienstleistungsberufen. Das Handwerk bietet jedoch Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten schwerpunktmäßig im gewerblich-technischen Bereich.

Den unterproportionalen Frauenanteil im Ausbildungs- und Beschäftigungssystem des Handwerks allein auf die beruflichen Präferenzstrukturen junger Frauen zurückzuführen, wäre jedoch verkürzt. Die Studie identifiziert insgesamt drei zentrale Problemfelder und leitet darauf aufbauend folgende Empfehlungen ab:

(1) Die frühzeitige und systematische Begleitung der Berufsorientierungsprozesse von jungen Frauen mit dem Ziel, das Berufswahlspektrum von Schulabsolventinnen zu erweitern und eine bewusste Berufswahl zu ermöglichen, ist als das zentrale Handlungsfeld zu nennen. Hierbei gilt es vor allem, Schülerinnen *aller Schultypen* praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern (auch in kleineren Gewerken) zu ermöglichen. Eine gendersensible Berufsdarstellung und Begriffsverwendung könnte dabei hel-

fen, die weiterhin bestehende „Geschlechtertypologie“ der Berufe zu reduzieren. Eine Stärkung der Willkommenskultur in den Handwerksbetrieben würde ferner zur Verbesserung der Einmündungschancen von Frauen in männerdominierte Segmente des dualen Systems beitragen.

(2) Vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass Frauen häufiger als Männer zu vorzeitigen Vertragslösungen neigen und das Handwerk häufiger als Männer verlassen, gilt es ferner, die für die Ausbildung gewonnenen Berufsanfängerinnen erfolgreich bis zum Abschluss zu führen und anschließend im Handwerk zu halten. Hierfür sind insbesondere Maßnahmen zur Unterstützung während der Ausbildungsphase sowie Verbesserungen in der Vernetzung zwischen ausbildenden und nicht ausbildenden Betrieben zu empfehlen. Eine zentrale Rolle in diesem Prozess könnten die Ausbildungs- oder Betriebsberater/-innen der Handwerkskammern einnehmen. In diesem Fall wäre die Stärkung ihrer Mediations- und Genderkompetenz empfehlenswert.

(3) Schließlich gilt es, Frauen verstärkt für die Rolle der Betriebsinhaberinnen im Handwerk zu gewinnen. Obwohl sie heute im Gegensatz zu früher häufiger einen Meisterbrief erwerben, wagen sie jedoch weiterhin den Schritt in den Selbstständigkeit seltener als ihre Kollegen. Hier bedarf es einerseits Vorbilder, sowohl in der medialen Präsenz als auch in den Handwerksorganisationen. Andererseits ist eine Verbesserung der zielgruppenspezifischen Gründungsberatung zu empfehlen, welche die besonderen Probleme der gründenden Frauen besser aufgreifen kann.

### **Veröffentlichungen**

„*Frauen im Handwerk - Status Quo und Herausforderungen*“, von Katarzyna Haverkamp, Klaus Müller, Petrik Runst und Anja Gelzer, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, Band 97, 192 Seiten, Mecke Druck und Verlag, Duderstadt 2015

„*Frauen im Handwerk - Status Quo und Herausforderungen - Kurzfassung*“, von Katarzyna Haverkamp, Klaus Müller, Petrik Runst und Anja Gelzer, Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung, Heft 2, 23 Seiten, Göttingen 2015, Download unter: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/content/veroeffentlichungen>

“*Explaining the dynamics of occupational segregation by gender: A longitudinal study of the German vocational training system of skilled crafts*”, von Katarzyna Haverkamp und Petrik Runst, in: Comparative Social Research, Vol. 31/2015, S. 183-203



---

## **6. Laufende Drittmittel-Projekte**

---

### **6.1 Aufbau eines kammerbezogenen Berichtssystems in Form eines Handwerkspanels**

#### ***Projektdurchführung***

Dr. Jörg Thomä, Dr. Klaus Müller

#### ***Projektbeschreibung***

Eine wichtige Erkenntnis der „Potenzialanalyse Handwerk Thüringen“ des ifh Göttingen aus dem Jahr 2013 lag darin, dass die thüringischen Handwerksbetriebe vor mannigfaltigen Herausforderungen stehen (Fachkräftedefizit, neue Marktfelder, Digitalisierung usw.). Zu deren Bewältigung sind diese nicht zuletzt auf die Unterstützung der Handwerkskammern angewiesen. Vor diesem Hintergrund will die Handwerkskammer Erfurt ein Berichtssystem in Form eines Handwerkspanels aufbauen. Dessen Ziel liegt darin, mittels regelmäßiger Wiederholungsbefragungen wichtige Strukturdaten der ansässigen Kammerbetriebe und Informationen über deren Wünsche und Bedürfnisse zu erheben. Dies soll der Kammer helfen, bei der Ausgestaltung von Gewerbeförderungs- und Bildungsmaßnahmen adäquat zu reagieren und ihr Leistungsangebot dementsprechend auszurichten.

Zu diesem Zweck hat die Handwerkskammer Erfurt mit Unterstützung des Freistaats Thüringen das ifh Göttingen und das Ludwig-Fröhler-Instituts für Handwerkswissenschaften (LFI München) beauftragt, ein Konzept für ein solches kammerbezogenes Berichtssystem zu erstellen. In anderen Bundesländern gibt es ein entsprechendes Panel bislang nicht. Daher dürfte dieses Vorhaben bundesweit Pilotcharakter besitzen.

Zum Projektauftritt fand Anfang Oktober 2015 in Göttingen eine erste gemeinsame Arbeitssitzung statt. Gegenstand war der Austausch über die genauen Zielsetzungen des Projekts und über die konkreten Anforderungen an das geplante Berichtssystem. Weiterhin wurden wichtige organisatorische Punkte diskutiert. Im Laufe des vierten Quartals hat das Projektteam eine erste Version der Konzeptskizze erstellt. Diese bildete die Grundlage für ein zweites Arbeitstreffen Mitte Dezember 2015. Hierbei standen verschiedene methodisch-konzeptionelle Fragen im Vordergrund.

Im Jahr 2016 werden zunächst die konzeptionellen Vorarbeiten abgeschlossen. Ferner ist für den weiteren Verlauf des Projekts die praktische Umsetzung des erarbeiteten Konzepts vorgesehen. Es sollen erste Piloterfahrungen gesammelt werden, so dass am Ende des Projektlaufzeitraums die Handwerkskammer Erfurt ein dauerhaftes Berichtssystem erfolgversprechend etablieren kann.

Der Abschluss des Projekts ist für Ende 2016 geplant.

## 6.2 Handwerk und Energiewende im Gebäudesektor

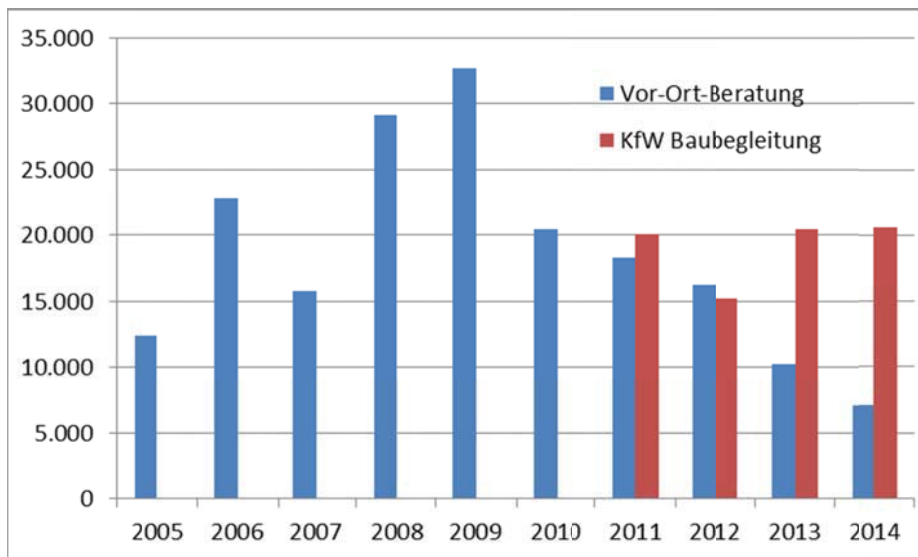
### *Projektdurchführung*

Dr. Petrik Runst

### *Projektbeschreibung*

Das langfristig angelegte Forschungsprojekt untersucht die Fortschritte der Energiewende im Bereich der Energieeffizienz in Wohngebäuden. Im Besonderen wird dabei die Rolle von Handwerksunternehmen beleuchtet, welche die Effizienzmaßnahmen nicht nur umsetzen, sondern den Hausbesitzern als Energieberater auch planerisch zur Seite stehen. Das Forschungsprojekt wird von der Schwäbisch Hall Stiftung finanziert. Das ifh Göttingen bearbeitet das Thema in Kooperation mit dem IW-Köln. Das letzte Teilprojekt wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 abgeschlossen werden.

### *Die Anzahl der Energieberatungen seit 2005*



Quelle: BAFA; 2015a; KfW, 2015b, eigene Darstellung

### *Erste Ergebnisse*

Das vierte Teilprojekt, welches 2015 veröffentlicht wurde, beschäftigt sich mit den Chancen und Herausforderungen von Energieberatungen im Wohngebäudebereich. Die in diesem Gutachten durchgeführte Analyse beschreibt einen sehr dynamischen Beratungsmarkt mit sich zügig verändernden Rahmenbedingungen. Die Akteure haben erste standardisierte Produkte im Markt etabliert und erste Schwachstellen der Beratung wurden durch stetige Verbesserungen abgebaut. Ein flächendeckender Mangel an Gebäudeenergie-Beratern, die eine qualifizierte Energieberatung anbieten, besteht nicht und ist auch nicht abzusehen. Auch ist es für Interessenten einer energetischen Modernisierung durch zahlreiche Organisationen und Internetplattformen leicht möglich, sich schnell alle wichtigen Informationen zu verschaffen. Die Gebäude-Energieberatung stellt also kein Hemmnis auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand dar. Jedoch lässt sich im Umkehrschluss kaum folgern, dass von der Energieberatung Impulse ausgehen, die private Haushalte dazu veranlassen, energetische Modernisierungen durchzuführen, vorzuziehen oder auszuweiten. Der Befund ist vielmehr, dass sich

die Energieberatung heute noch nicht „aus einem Guss“ präsentiert, ähnlich wie die zur Erreichung der Energiewende geschaffenen gesetzlichen Rahmenbedingungen und Förderprogramme. Insofern kann hier vielmehr von einer bisher noch nicht genutzten Chance der Energieberatung gesprochen werden.

### **Veröffentlichungen**

*„Die Rolle des Handwerks auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand“*, von Petrik Runst und Jana Ohlendorf, Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung, Heft 1, 27 Seiten, Göttingen 2015, Download unter: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/content/veroeffentlichungen>

*„Die Zukunft der qualifizierten Gebäude-Energieberatung“*, Gutachten im Rahmen des Forschungsprogramms „Handwerk und Energiewende im Gebäudesektor“, von Ralph Henger, Jana Ohlendorf, Petrik Runst und Michael Schier, Schwäbisch Hall-Stiftung "bauen-wohnen-leben", 26 Seiten, Schwäbisch Hall 2015



*Wirtschaftswissenschaftliches Seminar in Hannover, 30. Oktober 2015*



## **6.3 Objekte für Könner - Materialisierungen handwerklichen Erfahrungswissens zwischen Tradition und Innovation (OMAHETI)**

### ***Projektdurchführung***

Benjamin W. Schulze, Dr. Jörg Thomä

### ***Projektbeschreibung***

Handwerksobjekte sind das Resultat von Handwerkskönnen und -wissen. Der Fokus des OMAHETI-Projektes, das durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, liegt auf dem impliziten Wissen, das für den Herstellungsprozess von Handwerksobjekten vonnöten ist. Jene althergebrachten und traditionellen Wissensbestände bergen noch immer ein immenses, wenig ausgeschöpftes Innovationspotenzial. Das Vorhaben fragt insbesondere danach, auf welche Art und Weise altes Handwerkskönnen einschließlich des impliziten Wissens künftig innovative Beiträge leisten kann. Im Rahmen des Projektes werden unterschiedliche Teilaspekte aus kulturanthropologischer, wirtschaftspädagogischer, volkswirtschaftlicher und historischer Perspektive beleuchtet. Anhand ausgewählter Beispiele sollen Entstehungsweisen, Ausbildungsformate und Tradierungsformen von innovativer handwerklicher Praxis erforscht und dokumentiert werden. Dabei wird die Rolle von Ausbildung, ihren Institutionen, von Verbänden, Vereinen, handwerklicher Identität und Traditionen berücksichtigt.

Das ifh Göttingen widmet sich im Projektkontext insbesondere den folgenden Fragen: Wie und auf welche Weise, in welchen institutionellen Arrangements wird traditionelles Wissen im Handwerk angeeignet, erhalten und weitergegeben? Wie beurteilen die jeweiligen Akteure jene Arrangements? Welche Institutionen haben entscheidenden Einfluss auf das Entstehen von Innovationen im Kontext traditionellen Könnens und seiner Objekte? Bestehen möglicherweise innovative Milieus im Handwerk, die durch entsprechende Dokumentationen von Objektentstehungen unterstützt und gefördert werden können?

Das OMAHETI-Projekt ist aufgeteilt in eine etwa sechsmonatige Vor-, eine 24-monatige Haupt- sowie eine sechsmonatige Schlussphase. Darüber hinaus wird auch eine Transferphase von weiteren sechs Monaten in Betracht gezogen, eine Teilförderung (bis zu 25 Prozent) von Seiten des BMBF könnte hierfür eingeworben werden. Projektpartner sind die Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung der Universität Göttingen, das Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Universität Göttingen, das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Offizieller Beginn für das Teilprojekt des ifh Göttingen war der 1. Mai 2015. Gemeinsam mit den Verbundpartnern wurde plangemäß vor dem Jahreswechsel die Vorphase mit der Auswahl geeigneter Handwerksobjekte samt dazugehörigen Gewerken abgeschlossen. Mithilfe einer stichprobenartigen Pre-Study wurden die beiden Objekte „Orgel“ und „Lehmwand“ ausgewählt. Diese werden in der anstehenden Hauptphase näher beforscht. Zentrale Bewertungskriterien für die Auswahl waren charakteristische Merkmale impliziten Wissens, das zu erwartende Innovationspotenzial sowie die Möglichkeit der Transferierbarkeit der Forschungsergebnisse im Rahmen der handwerklichen Berufsausbildung. Eine erste Kurzstudie hinsichtlich entscheidender Brückenkonzepte (tacit knowledge, Innovation, Institution und soziale Identität) wurde im Jahr 2015 bereits fertiggestellt. Sie dient zunächst als Einführung für einen im Februar 2016 anstehenden Workshop, bei dem mit ausgewiesenen Experten der Themenkomplex „Handwerkskönnen und implizites Wissen“ weiter vertieft wird.

Das Projekt hat eine Laufzeit von April 2015 bis März 2018. Daran anschließend ist eine Transferphase angedacht.

## 6.4 Dialog und Perspektive Handwerk Baden-Württemberg 2025

### **Projektdurchführung**

Dr. Klaus Müller

### **Projektbeschreibung**

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg hat zusammen mit dem Baden-Württembergischen Handwerkstag e.V. eine Perspektivstudie gemeinsam an das itb Karlsruhe und das ifh Göttingen vergeben, in welcher die Chancen und Potenziale für die zukünftige Entwicklung des baden-württembergischen Handwerks analysiert und daraus konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet werden sollen.

Diese Studie soll nicht nur analytisch-deskriptiv, sondern auch lösungs- und handlungsorientiert angelegt sein. Ziel ist es daher, nicht nur eine wissenschaftlich untermauerte Bestandsanalyse zu erstellen, in der die Lage, Entwicklung sowie die mit den künftigen Herausforderungen verbundenen Chancen und Risiken des Handwerks in Baden-Württemberg dargestellt werden, sondern darüber hinaus eine Strategie für das Handwerk mit Zeithorizont 2025 nebst Ableitung von Handlungsempfehlungen und Unterstützungsmaßnahmen an das Handwerk (Betriebe und Organisation) und an die Handwerks- und Mittelstandspolitik des Landes zu formulieren. Dabei ist die Einbindung relevanter Akteure der Handwerksorganisation, der politischen Entscheidungsträger sowie der Handwerksunternehmen zu gewährleisten.

Die Perspektivstudie besteht im Kern aus zwei Modulen:

1. Modul „Bestands- und Potenzialanalyse“: Hier sollen nach einer breiten Bestandsanalyse über die Betriebsgrößen-, Branchen und Beschäftigtenstrukturen die Lage des baden-württembergischen Handwerks auf dem Absatz- und Arbeitsmarkt sowie die Herausforderungen für das Handwerk in zentralen Zukunftsfeldern herausgearbeitet werden.
2. Modul „Dialogorientierte Strategieentwicklung“: In regionalen Workshops bei den acht Handwerkskammern und bei Fachverbänden sollen handwerksrelevante Trends diskutiert und Empfehlungen erarbeitet werden. Die Workshops behandeln jeweils ein Schwerpunktthema.

Die Schwerpunktthemen der geplanten Workshops:

- |  |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"><li>1. Digitalisierung</li><li>2. Innovationsfähigkeit der Unternehmen</li><li>3. Internationalisierung</li><li>4. Ressourceneffizienz im Unternehmen</li><li>5. Marktchancen der Energiewende</li><li>6. Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung</li><li>7. Demografischer Wandel und Fachkräftesicherung</li><li>8. Marktchancen des demografischen Wandels</li></ol> |
|--|

Das Projekt hat am 01.12.2015 begonnen und soll am 31.12.2016 enden. Die Auftaktveranstaltung findet am 4. Februar 2016 in Stuttgart statt.

---

## **7. Sonstiges**

---

### **7.1 Kooperationen mit externen Partnern**

#### **a) Mitarbeit in Arbeitskreisen und Ausschüssen**

- DHKT-Ausschuss "Gewerbeförderung"
- ZDH-Ausschuss "Wirtschaft und Umwelt"
- DHKT-Planungsgruppe "Außenwirtschaft"
- ZDH-Planungsgruppe "Handwerksstatistik"
- ZDH-Planungsgruppe "Regionalpolitik, Verkehr, Bau- und Wohnungswesen"
- ZDH-Planungsgruppe "Umwelt- und Energiepolitik"
- ZDH-Planungsgruppe "Konjunkturprognosen"
- ZDH-Planungsgruppe "Steuerliche Grundsatzfragen"
- DHKT-Arbeitsgruppe „Entwicklungszusammenarbeit“
- DHKT-Planungsgruppe "Kultur"
- Round Table Mittelstand
- AK Hochschule - Handwerk in Niedersachsen
- AK Bildung - Zukunftsforum Niedersachsen

#### **b) Mitgliedschaft in Vereinen, Verbänden etc.**

- European Council for Small Business
- International Council for Small Business
- Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

#### **c) Mitgliedschaft in Beiräten**

- Wissenschaftlicher Beirat (Stellv. Vorsitzender) beim Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden
- Beirat der Evangelischen Studierendengemeinde Göttingen
- Kuratorium von AIESEC Göttingen

## 7.2 Vorträge

### ***Kilian Bizer***

„Neuere Erkenntnisse aus der Volkswirtschaftslehre: Nachhaltigkeitsökonomik“, Impulsreferat, Volkswirte-Forum 2015, Handwerkskammer Münster, 07.10.2015

### ***Katarzyna Haverkamp***

„Feminization of occupations in the German system of vocational training“, Vortrag auf dem 4. Schweizer Kongress der Berufsbildungsforschung, Zollikofen, 27.03.2015

„Bildungsexpansion und Nachfragepotenzial im Berufsbildungssystem des Handwerks“, Vortrag im Rahmen des „HPI-Kontaktstudiums“, Münster, 22.04.2015

„Frauen- und Männerdomänen im Handwerk: Im Zeitablauf unveränderte Muster?“, Vortrag auf dem Workshop „Fokus Handwerk“, LWL-Freilichtmuseum Hagen, Hagen, 10.06.2015

„Verbleib und Abwanderung aus dem Handwerk“, Impulsreferat, Volkswirte-Forum 2015, Handwerkskammer Münster, 06.10.2015

„Arbeitskräftepotenziale im Handwerk unter besonderer Berücksichtigung von Frauen“, Vortrag auf dem Seminar „Strukturveränderungen im Handwerk vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse“, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar, Hannover, 30.10.2015

„Frauen im Handwerk: Status quo und Herausforderungen“, Vortrag bei der Enquetekommission VI zur „Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW“, Düsseldorf, 07.12.2015

### ***Klaus Müller***

„10 Jahre nach der Novellierung der Handwerksordnung - eine Bilanz“, Impulsreferat auf dem Unternehmertag 2015, Unternehmerverband Handwerk NRW und Landesvereinigung der Fachverbände des Handwerks (LFH), Düsseldorf, 26.03.2015

„Veränderungen der Betriebsgrößenstrukturen im Handwerk“, Vortrag im Rahmen der Tagung „HPI-Kontaktstudium“, Münster, 21.04.2015

„Themenfeld „Kultur- und Kreativwirtschaft“, Moderation auf dem Workshop „Fokus Handwerk“, LWL-Freilichtmuseum Hagen, Hagen, 10.06.2015

„Bedeutung der qualifikationsgebundenen Zugangsberechtigung im Handwerk für die Funktionsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems“, Vortrag im Rahmen der Planungsgruppe „Qualifikationserfordernisse“ des ZDH, Berlin, 23.06.2015.

„Soloselbstständigkeit im Handwerk - Anzahl, Bedeutung und Merkmale der Ein-Personen-Unternehmen - eine Vielfalt mit Potenzial“, Vortrag auf der Jahrestagung für die Berater bei Handwerkskammern und Fachverbänden in NRW, Aachen, 08.09.2015

„Strukturentwicklungen im Handwerk“, Vortrag bei der Enquetekommission VI zur „Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW“, Düsseldorf, 11.09.2015

„Strukturanalyse SHK-Handwerk“, Referat im Rahmen des Marktforschungsdialoges für das SHK-Innungshandwerk, Berlin, 16.09.2015

„Neuere Strukturentwicklungen im Handwerk unter besonderer Berücksichtigung der Rolle von Frauen im Handwerk“, Vortrag auf der 123. Sitzung des Bund-Länder-Ausschusses „Handwerkswirtschaft und Gewerbeförderung“, Handwerkskammer Magdeburg, 30.09.2015

„Lokale und ethnische Ökonomie aus Handwerkssicht“, Vortrag im Rahmen des Forschungsschwerpunktes Dialog der HAWK: „Ethnische Ökonomie in kleinen Städten: (K)ein Thema für Stadtentwicklung und Forschung?“, Göttingen, 16.10.2015

„Strukturveränderungen im Handwerk: Wie ist die Datenlage?“, Vortrag auf dem Seminar „Strukturveränderungen im Handwerk vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse“, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar, Hannover, 28.10.2015

„Betriebsgrößenstrukturen im Handwerk. Gibt es einen Trend zur Polarisierung zugunsten von Soloselbstständigen und handwerklichen Großunternehmen?“, Vortrag auf dem Seminar „Strukturveränderungen im Handwerk vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse“, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar, Hannover, 29.10.2015

„Strukturveränderungen im Handwerk durch die HwO-Reform 2004“, Vortrag auf dem Seminar „Strukturveränderungen im Handwerk vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse“, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar, Hannover, 30.10.2015

„10 Jahre Novellierung der Handwerksordnung“, Referat auf der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Borken, Bocholt, 03.11.2015

„Was hat die Handwerksreform von 2004 gebracht? Neue Perspektiven zur Meisterpflicht aus Brüssel“, Vortrag auf dem Amtsträgerabend der Kreishandwerkerschaft Lüneburger Heide, Celle, 04.11.2015

„Strukturentwicklungen im Handwerk“, Vortrag auf der 15. Vollversammlung der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, Braunschweig, 17.11.2015

### ***Klaus Müller und Matthias Lankau***

„Empirie zur Reglementierung von Berufszugängen“, Vortrag im Rahmen der Planungsgruppe „Qualifikationserfordernisse“ des ZDH, Berlin, 23.06.2015

### ***Jörg Thomä***

„Innovationshemmnisse im Kleinunternehmenssektor“, Vortrag auf dem 4. Forum Mittelstandsforschung, Chur, 09.02. 2015

„Innovationshemmnisse in KMU unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks“, Impulsreferat, Volkswirte-Forum 2015, Handwerkskammer Münster, 07.10.2015

„Lernprozesse und Innovationsmodus - eine KMU-Perspektive“, Vortrag auf der 19. Interdisziplinären Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand, Universität Kassel, 09.10.2015

„Innovationshemmnisse in KMU unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks“, Vortrag auf dem Seminar „Strukturveränderungen im Handwerk vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse“, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar, Hannover, 29.10.2015



**Petrik Runst**

„Lässt sich die energetische Gebäudesanierung beschleunigen?“, Vortrag auf der Baumesse Öko 2015 "Bauen und Sanieren", Trier, 21.02.2015

„Energetische Gebäudesanierung - Chancen und Herausforderungen für das Handwerk“, Vortrag auf dem Leuphana Energieforum, Lüneburg, 23.09.2015

„Gebäude-Energieberatung - Herausforderungen und Chancen für die Energiewende“, Impulsreferat, Volkswirte-Forum 2015, Handwerkskammer Münster, 07.10.2015



*Volkswirte-Forum in Münster, 6. - 7. Oktober 2015*

### 7.3 Arbeit der Institutsghremien

Träger des Instituts ist der "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V."

Vorsitzender: Peter Voss, Präsident der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen

Ordentliche Mitglieder sind die niedersächsischen Handwerkskammern, die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen und die Fachverbände Handwerk Niedersachsen e.V. Außerordentliche Mitglieder sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Der Trägerverein kam am 19. November 2015 zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung zusammen. In Vertretung des verhinderten Vorsitzenden wurde die Sitzung durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Roman Hannover, Vizepräsident der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade geleitet.

Um die Institutsarbeit einerseits mit Anregungen zu unterstützen und andererseits zur Verbreitung der Forschungsergebnisse beizutragen, steht dem ifh ein Beirat zur Seite. Der Beirat tagt in der Regel einmal pro Jahr; 2015 fand die Beiratssitzung ebenfalls am 19. November statt.

Dem Beirat gehören folgende Persönlichkeiten an:

*Vorsitzende des Beirates:*

- Ina-Maria Heidmann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

*Mitglieder des Beirates:*

- Frank Ahlborn, Leiter Wirtschaftspolitik und Regionalmanagement der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Karl-Heinz Bertram, Vorsitzender Landesinnungsverband für Elektro- und Informationstechnik Niedersachsen/Bremen
- Roman Hannover, Vizepräsident der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Oldenburg
- Michael Koch, Hauptgeschäftsführer der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen
- Dirk Palige, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages
- Dietmar Rokahr, Geschäftsführer der Handwerkskammer Hannover
- Ute Schwiengershausen, Geschäftsführerin der Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V.
- Peter Voss, Präsident der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim

## 7.4 Mitarbeiter des Instituts

Tel. Durchwahl                      E-Mail  
(0551) 39 -

### **Direktor:**

Prof. Dr. Kilian Bizer                      17 4882    bizer@wiwi.uni-goettingen.de

### **Geschäftsführer:**

Dr. Klaus Müller                      17 4884    klaus.mueller@wiwi.uni-goettingen.de

### **Wissenschaftliche Mitarbeiter:**

Dr. Katarzyna Haverkamp                      17 4883    k.haverkamp@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Petrik Runst                      17 4889    petrik.runst@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Jörg Thomä                      17 4886    joerg.thomae@wiwi.uni-goettingen.de

### **Wiss. Mitarbeiter befristet/ Doktoranden:**

Kaja Fredriksen (ab 01.10.2015)                      17 4885    kaja.fredriksen@wiwi.uni-goettingen.de

Dr. Anja Gelzer (bis 30.06.2015)

Jana Ohlendorf (bis 31.03.2015)

Benjamin W. Schulze (ab 01.05.2015)                      17 4885    benjamin.schulze@wiwi.uni-goettingen.de

### **Sekretariat und Bibliotheksverwaltung:**

Iris Scholtes                      17 4887    iris.scholtes@wiwi.uni-goettingen.de

Winnie Theisen (ab 01.12.2015)                      17 4882    winny.theisen@wiwi.uni-goettingen.de

Ulrike Witze (bis 31.12.2015)

### **Wissenschaftliche Hilfskräfte:**

Sören Brandt                      17 4891    soeren.brandt1@stud.uni-goettingen.de

Fabian Dach (ab 01.04.2015)                      17 4891    fabian.dach@stud.uni-goettingen.de

Katharina Dundler (bis 15.09.2015)

Melina Eckhardt (ab 01.09.2015)                      17 4891    m.eckhardt@stud.uni-goettingen.de

Nils Herbold (bis 15.10.2015)

Christoph Wentzien (ab 01.09.2015)                      17 4891    c.wentzien@stud.uni-goettingen.de

### **Externe Mitarbeiter:**

Prof. Dr. Wolfgang König

Prof. Dr. Gustav Kucera

Dr. Matthias Lankau



---

## **8. Veröffentlichungen 2015**

---

### **8.1 Studien**

#### **Katarzyna Haverkamp, Klaus Müller, Petrik Runst und Anja Gelzer**

Frauen im Handwerk - Status Quo und Herausforderungen, Band 97, 192 Seiten, Duderstadt

#### **Klaus Müller**

Strukturentwicklungen im Handwerk, Band 98, 228 Seiten, Duderstadt

### **8.2 Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung**

#### **Petrik Runst und Jana Ohlendorf**

Die Rolle des Handwerks auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand, Heft 1, 27 Seiten, Göttingen

#### **Katarzyna Haverkamp, Klaus Müller, Petrik Runst und Anja Gelzer**

Frauen im Handwerk - Status Quo und Herausforderungen - Kurzfassung, Heft 2, 24 Seiten, Göttingen

#### **Klaus Müller**

Strukturentwicklungen im Handwerk - Kurzfassung -, Heft 3, 28 Seiten, Göttingen

#### **Klaus Müller und Jörg Thomä**

Bedeutung der qualifikationsgebundenen Zugangsberechtigung im Handwerk für die Funktionsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems, Heft 4, 24 Seiten, Göttingen

#### **Matthias Lankau und Klaus Müller**

Der Kommissionsvorschlag zur Deregulierung des Handwerks - Eine kritische Einschätzung der ökonomischen Literatur, Heft 5, 67 Seiten, Göttingen

### **8.3 ifh Working Papers**

#### **Daniel Feser und Petrik Runst**

Energy efficiency consultants as change agents? Examining the reasons for EECs' limited success, Nr. 1, 24 Seiten, Göttingen

## **8.4 Weitere Veröffentlichungen**

### **Kilian Bizer**

Strategic Coordination in Forecasting - An Experimental Study (gemeinsam mit Lukas Meub, Till Proeger und Markus Spiwox), in: Finance Research Letters 13, S. 155-162, Elsevier 2015.

Die Energieberatung als der zentrale Akteur bei der energetischen Gebäudesanierung? (gemeinsam mit Daniel Feser und Till Proeger), in: Zeitschrift für Energiewirtschaft 39(2), S. 133-145, Wiesbaden 2015.

Wirkung föderaler Strukturen auf die staatliche Innovationsförderung (gemeinsam mit Lasse Becker), in: Wirtschaftsdienst: Zeitschrift für Wirtschaftspolitik Vol 95, S. 411-416, Hamburg 2015.

Der Schutz von Kulturgütern: Zur Rolle von Identität und Beiträgen zum Common Pool (gemeinsam mit Matthias Lankau und Marianna Bicskei), in: Kultur als Eigentum – Instrumente, Querschnitte und Fallstudien. Göttinger Studien zu Cultural Property, Band 9, S. 371-388, Göttingen 2015.

Modellvorstellungen zur Erklärung der Flächeninanspruchnahme – Über die Bedeutung der ökonomischen und fiskalischen Ursachen der Flächeninanspruchnahme in Deutschland (gemeinsam mit Sebastian März und Till Proeger), Behnisch (Hrsg.), Dresden 2015.

Innovation: Nicht nur etwas für große Hightechunternehmen (gemeinsam mit Daniel Feser), in: Loccumer Protokoll 13/14, S. 49-56, Rehburg-Loccum 2015.

Monitor Infrastrukturkosten im demographischen Wandel in Niedersachsen - MIWnds (gemeinsam mit Torsten Osigus und Matthias Lankau), Sofia Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse Nr. 15-1, Darmstadt 2015.

### **Katarzyna Haverkamp und Petrik Runst**

Explaining the dynamics of occupational segregation by gender: A longitudinal study of the German vocational training system of skilled crafts, in: Comparative Social Research, Vol. 31, S. 183-203, Bingley, UK, 2015.

### **Petrik Runst**

Between Community and Society - Political Attitudes in Transition Countries, in: Culture and Economic Action (ed. Virgil Storr and Laura Grube, Edward Elgar), Cheltenham, UK, 2015.

### **Ralph Henger, Jana Ohlendorf, Petrik Runst, Michael Schier**

Die Zukunft der qualifizierten Gebäude-Energieberatung, Gutachten im Rahmen des Forschungsprogramms „Handwerk und Energiewende im Gebäudesektor“, Schwäbisch Hall-Stiftung "bauen-wohnen-leben", 26 Seiten, Schwäbisch Hall 2015.

---

## 9. Verzeichnis der Veröffentlichungen

---

### ***Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien (ab 2013)\****

- Band 90: Fachkräftesicherung im Handwerk, von Kilian Bizer und Jörg Thomä (Hrsg.), Duderstadt 2013, 216 Seiten, 25,- EUR
- Band 91: Ökonomische Argumente für die duale Ausbildung, von Jörg Thomä, Duderstadt 2013, 112 Seiten, 17,- EUR
- Band 92: Potenzialanalyse Handwerk Thüringen, von Klaus Müller, Anja Gelzer, Matthias Lankau und Sebastian Markworth, Duderstadt 2013, 304 Seiten, 39,- EUR
- Band 93: Nutzung von Clusterpotenzialen für das Handwerk, von Giuseppe Strina, Stephanie Lehmann, Ewald Heinen, Klaus Müller und Dirk Harms, Duderstadt 2013, 192 Seiten, 24,- EUR
- Band 94: Stabilität und Ausbildungsbereitschaft von Existenzgründungen im Handwerk, von Klaus Müller, Duderstadt 2014, 194 Seiten, 24,- EUR
- Band 95: Soloselbstständigkeit im Handwerk - Anzahl, Bedeutung und Merkmale der Ein-Personen-Unternehmen, von Klaus Müller und Nora Vogt, Duderstadt 2014, 194 Seiten, 24,- EUR
- Band 96: Geschichte im Handwerk - Handwerk im Geschichtsbild, von Titus Kockel und Klaus Müller (Hrsg.), Duderstadt 2014, 120 Seiten, 18,- EUR
- Band 97: Frauen im Handwerk - Status Quo und Herausforderungen, von Katarzyna Haverkamp, Klaus Müller, Petrik Runst und Anja Gelzer, Duderstadt 2015, 192 Seiten, 24,- EUR
- Band 98: Strukturentwicklungen im Handwerk, von Klaus Müller, Duderstadt 2015, 228 Seiten, 25,- EUR

### ***Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung\*\****

- Heft 1: Die Rolle des Handwerks auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand, von Petrik Runst und Jana Ohlendorf, 27 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 2: Frauen im Handwerk - Status Quo und Herausforderungen - Kurzfassung, von Katarzyna Haverkamp, Klaus Müller, Petrik Runst und Anja Gelzer, 24 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 3: Strukturentwicklungen im Handwerk - Kurzfassung, von Klaus Müller, 28 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 4: Bedeutung der qualifikationsgebundenen Zugangsberechtigung im Handwerk für die Funktionsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems, von Klaus Müller und Jörg Thomä, 24 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 5: Der Kommissionsvorschlag zur Deregulierung des Handwerks - Eine kritische Einschätzung der ökonomischen Literatur, von Matthias Lankau und Klaus Müller, 67 Seiten, Göttingen 2015
- Heft 6: Innovationshemmnisse in KMU - Eine empirische Analyse unter Berücksichtigung des Handwerks, von Jörg Thomä und Volker Zimmermann, 44 Seiten, Göttingen 2016

### ***ifh Working Papers\*\****

- Nr. 1: Energy efficiency consultants as change agents? Examining the reasons for EECs' limited success, von Daniel Feser und Petrik Runst, 24 Seiten, Göttingen 2015

---

\* Vollständiges Verzeichnissesverzeichnis unter [www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de](http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de)

\*\* Download unter: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/content/veroeffentlichungen>

**Göttinger Handwerkswirtschaftliche Arbeitshefte (ab 2011, 2014 eingestellt)\*\***

- Heft 66: Volkswirtschaftliche Implikationen eines modifizierten Steuerbonus für Handwerkerleistungen, von Kilian Bizer u. Ullrich Kornhardt, Duderstadt 2011, 30 Seiten, 10,- EUR
- Heft 67: Der Generationswechsel im Mittelstand im demografischen Wandel - Kurzfassung, von Klaus Müller u.a., Duderstadt 2011, 36 Seiten, 10,- EUR
- Heft 68: Das Handwerk in der Kultur- und Kreativwirtschaft - Kurzfassung, von Klaus Müller, Michael Söndermann und Sebastian Markworth, Duderstadt 2011, 44 Seiten, 10,- EUR
- Heft 69: Nachfragepotenziale und Absatzchancen des Handwerks im demografischen Wandel, von Katarzyna Haverkamp, Duderstadt 2011, 44 Seiten, 10,- EUR
- Heft 70: Innovationsschutz im Mittelstand: Strategien und deren Bestimmungsfaktoren, von Jörg Thomä und Volker Zimmermann, Duderstadt 2012, 38 Seiten, 10,- EUR
- Heft 71: Analyse der Handwerkszählung 2008 - Kurzfassung, von Klaus Müller, Duderstadt 2012, 32 Seiten, 10,- EUR
- Heft 72: Forderungsmanagement im Handwerk, von Martin Rode, Duderstadt 2012, 68 Seiten, 10,- EUR
- Heft 73: Soloselbstständigkeit im Handwerk - Anzahl, Bedeutung und Merkmale der Ein-Personen-Unternehmen - Kurzfassung, von Klaus Müller und Nora Vogt, Duderstadt 2014, 32 Seiten, 10,- EUR
- Heft 74: Effekte einer steuerlichen Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden, von Ullrich Kornhardt, Duderstadt 2014, 36 Seiten, 10,- EUR
- Heft 75: Die Auswirkungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes auf das Handwerk, von Petrik Runst, Duderstadt 2014, 28 Seiten, 10,- EUR
- Heft 76: Intelligente Energienutzung am Beispiel von Smart Metering - Eine akteurbasierte Analyse, von Julia Brüggemann, Kilian Bizer und Ullrich Kornhardt, Duderstadt 2014, 36 Seiten, 10,- EUR

---

\* Vollständiges Veröffentlichungsverzeichnis unter [www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de](http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de)

\*\* Download unter: <http://www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de/de/content/veroeffentlichungen>

---

## 10. Schlagwortregister 2015

---

<b>A</b>			
A-Handwerke	8		
Arbeitsmarkt	23		
Ausbildung	21, 23		
Ausbildungsbereitschaft der Betriebe	11		
<b>B</b>			
B1-Handwerke	8		
Baden-Württemberg	30		
Berufsorientierung	23		
Berufswahl	23		
Bestands- und Potenzialanalyse	30		
Bibliografie	5, 22		
<b>D</b>			
Deregulierung	10		
<b>E</b>			
Effizienz	17		
Elektro- und Informationstechnische Handwerke	3		
Energieberater	26		
Energieberatung	15		
Energieeffizienz	26		
Energiekosten	16, 17		
Energiewende	27		
<b>F</b>			
Fachkräfte	21		
Forschung und Entwicklung (FuE)	18		
Frauen	23		
Freilichtmuseum Hagen	3		
<b>G</b>			
Gebäudereiniger	8		
Großer Befähigungsnachweis	10		
Gründungsboom	11		
<b>H</b>			
Handwerksgeschichtsforschung	3		
Handwerkskönnen	28		
Handwerksobjekte	28		
Handwerkspanel	20, 25		
Handwerksrechtsnovelle 2004	10		
Handwerksstatistik	20, 25		
Handwerksstrukturen	8		
Handwerkszählung	8		
<b>I</b>			
implizites Wissen	28		
Innovationen	18, 28		
Innovationshemmnisse	19		
Innovationspotenzial	28		
interdisziplinäre Handwerksforschung	3		
<b>K</b>			
Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	18		
Kultur- und Kreativwirtschaft	14		
<b>L</b>			
Literatur	22		
<b>M</b>			
Marktaustrittsraten	12		
Meister- und Gesellenprüfungen	11		
Mikrozensus	12		
<b>O</b>			
Online-Literaturdatenbank des Handwerks	5		
<b>P</b>			
Personal	23		
<b>Q</b>			
Qualifizierung	21		
<b>R</b>			
Rekrutierung	23		
<b>S</b>			
Sanierung	15		
Sanitär-Heizung-Klima	3		
Schulabsolventen	21		
Selbstständigkeit	24		
Steckbriefe	14		
Steinmetzhandwerk	3		
Südniedersachsen	13		
SüdniedersachsenInnovationsCampus	13		
<b>T</b>			
Thüringer Handwerk	25		
Transparenzinitiative	10		
<b>U</b>			
Überlebensrate	12		
<b>V</b>			
Vertragslösungen	24		
Volkswirte-Forum	3		
<b>W</b>			
Weiterbildungsveranstaltungen	6		
Wirtschaftswissenschaftliches Seminar	6		
Wohngebäude	26		
<b>Z</b>			
zulassungsfreie Zweige	12		
zulassungspflichtige Zweige	12		